Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 14. April bis 26. April 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat April 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hatten die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 21. Dienstag, den 15. April 1924. 96. Jahrgang.

Beratungen im Reichskabinett.

TU. **Berlin**, 14. April. Die Beratungen des Reichskabinetts mit den Ministerpräsidenten der Länder über die Stellungnahme zum Gutachten der Sachverständigen sind heute mittag wieder für kurze Zeit unterbrochen worden, da mehrere Kabinettsmitglieder an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Hugo Stinnes teilnahmen. Die Beratungen werden im Laufe des Nachmittags wieder aufgenommen und dürften heute zu Ende geführt werden. Ueber den Verlauf hört man, daß der Reichskanzler und Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Ueberblick über die Entwicklung der ganzen Angelegenheit gaben, sowie die Auffassung zu den im Gutachten behandelten Problemen eingehend darlegten. An ihre Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache. Auf Grund der heutigen Beratungen, sowie der in Aussicht genommenen Besprechungen der Reichsregierung mit den einzelnen Führern der politischen Parteien, die teils heute abend, teils im Laufe des morgigen Tages erfolgt, wird dann das Kabinett seine Entscheidung so rechtzeitig treffen, daß der von der Reparationskommission angegebene Termin, der 17. April, für die Bekanntgabe der deutschen Stellungnahme rechtzeitig eingehalten werden kann. Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages ist nicht beabsichtigt.

Berlin, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) **Das Reichskabinett hat heute über die Gutachten der Sachverständigen mit allen Staats- und Ministerpräsidenten der Länder eingehende Beratungen gepflogen, in denen sich in allen wesentlichen Punkten Einmütigkeit ergab. Der endgültige Beschluß des Reichskabinetts betr. die Stellungnahme zu den Gutachten ist für morgen zu erwarten.**

TU. **Berlin**, 14. April. Eine Besprechung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder hat um 11 Uhr vormittags begonnen und dauert zur Stunde noch an. Der Zweck der Besprechung ist, den Ministerpräsidenten Gelegenheit zu geben, sich gutachtlich zu dem Sachverständigenbericht zu äußern.

Dr. Stresemann über das Gutachten.

w. **Schneidemühl**, 14. April. **In einer hier abgehaltenen Versammlung führte Reichsminister Dr. Stresemann in einer Rede über die politische Lage u. a. aus: Die Regierung werde aufgrund des Ersuchens der Reparationskommission ihre Auffassungen zu dem Gutachten der Sachverständigenkommission in den nächsten Tagen darlegen. Das Gutachten der Sachverständigen zeige unzweifelhaft das Bestreben, die deutschen Verhältnisse vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu beurteilen. Es stelle an die deutsche Bevölkerung die Anforderung, hohe Bürden auf sich zu nehmen und bei dem wichtigsten Stück des Reichsvermögens, der Reichsbahn, ausländische Mitwirkung zu gestatten. Die Erfüllung dieser Bedingungen sei nur möglich, wenn die wirtschaftliche, fiskalische und verwaltungsrechtliche Hoheit des Reiches innerhalb des Reichsgebietes voll wiederhergestellt werde. Nur unter dem Gesichtspunkte, daß die vom deutschen Volke aufzubringenden Opfer in erster Linie der Bevölkerung des besetzten Gebiets zugute kämen und dem Deutschen Reiche tatsächlich eine Periode ruhiger, friedlicher Entwicklung in gesicherten Grenzen deutscher Souveränität gewährleistet werde, könne das Sachverständigengutachten als sachliche Grundlage für eine Erörterung über die beantragte Mitwirkung der Lösung der Reparationsfrage angesehen werden.**

Abwarten in London und Paris.

TU. **Paris**, 14. April. Amtlich wird bestätigt, daß bis zur Stunde noch kein offizieller Schritt erfolgt ist, um eine Zusammenkunft zwischen Ramsay Macdonald und Poincare herbeizuführen. Man will, wie hier verlautet, sowohl in Paris wie auch in London die deutsche Antwort auf die Sachverständigenberichte abwarten, bevor die beiden auswärtigen Aemter in persönlichen Meinungsaustausch eintreten. Obschon der Quai d'Orsay noch keinen Versuch unternommen hat, das Datum der Zusammenkunft mit dem englischen Premierminister festzulegen, hat man in den hiesigen Kreisen die Ueberzeugung, daß die französische Regierung eine solche Begegnung wünscht, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß Poincare, wenn der englische Außenminister es ihm vorschlägt, sich nach London begeben würde.

Wichtige Konferenz in Rom.

TU. **Paris**, 14. April. Eine Radiomeldung aus Rom besagt, daß dort gestern nachmittag eine wichtige diplomatische Konferenz stattfand, an der Mussolini, der deutsche Botschafter in Rom, Neurath, der Pariser italienische Botschafter Baron d'Avezzana und der italienische Delegierte bei der Reparationskommission, Dalvego Raggi, teilnahmen. Ueber den Inhalt der Besprechung verlautet nichts, doch erregt allein schon die Tatsache, daß eine solche Besprechung stattgefunden hat, in Pariser Kreisen großes Aufsehen.

Bevorstehende Zusammenkunft zwischen Poincare und Theunis.

TU. **Paris**, 14. April. Den Pariser Blättern wurde gestern aus Brüssel bestätigt, daß in den offiziösen Kreisen fest auf eine baldige Zusammenkunft zwischen dem belgischen und französischen Außenminister gebaut wird. Man sprach gestern abend von einer geplanten Reise Theunis' und Hymans nach Paris für Mitte nächster Woche, selbst wenn bis dahin noch keine Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten in Aussicht genommen ist. Die Zusammenkunft zwischen Theunis und Poincare wird in Journalistenkreisen auf den Besuch Dawes' in Brüssel zurückgeführt und mit der Möglichkeit eines Nachgebens der belgischen Regierung im Sinne der Aufgabe der militärischen Pfänder in Uebereinstimmung mit dem Dawes-Bericht in Zusammenhang gebracht.

Belgischer Kabinettsrat.

TU. **Brüssel**, 14. April. Heute findet ein Kabinettsrat statt, bei dem die Sachverständigenberichte, die Reparationsfrage und die Micumverträge zur Sprache kommen sollen.

w. **London**, 14. April. Dem Brüsseler Berichterstatter der „Times" zufolge wird das belgische Kabinett den Beschlüssen der Reparationssachverständigen zustimmen. Die belgische Regierung werde die baldige Zusammenkunft der Häupter der alliierten Regierungen vorschlagen, um die Fragen der Festsetzung des Betrages der deutschen Schuld, der Verteilung der Zahlungen und der Sanktionen zu erwägen, die angewandt werden sollen, wenn Deutschland nach Zustimmung zu den Beschlüssen der Sachverständigen versuchen sollte, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Das Gutachten im britischen Unterhaus.

w. **London**, 14. April. Der „Times" zufolge besteht wenig Zweifel, daß am Mittwoch im Unterhause eine Aussprache über die durch den Bericht der Sachverständigen geschaffene Reparationslage stattfinden werde.

Der Sachverständigenbericht in der Union.

w. **Newyork**, 14. April. Die amerikanische Presse, die die beiden Sachverständigenberichte ausführlich zum Abdruck bringt, gibt durchweg ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß man es hier mit einer amerikanischen Leistung zu tun habe. Viele Blätter begrüßen es, daß in das widerspruchsvolle Durcheinander der Reparationsprobleme ein amerikanisches Gutachten gestellt sei, und daß sich die allgemeine Urteilsbildung kristallisieren könne.

„Philadelphia Public Ledger" nennt den Sachverständigenplan objektiv und ist der Meinung, daß Amerika bei der Lösung eine große Rolle zu spielen habe.

„Newyork World" glaubt, daß eine Lösung auf Grund des Berichts gesucht werden müsse, die im Ton und Form auf das französische Empfinden eingestellt sei.

„Newyork Herald Tribune" hält den Plan für einen Triumph des gesunden Menschenverstandes und eine gerechte Lösung der Reparationsfrage müsse Deutschland annehmen, wenn es nicht seine Verurteilung durch die Welt heraufbeschwören wolle.

„Newyork Times" hält Deutschlands Gleichberechtigung unter den Nationen für unabhängig von seiner Antwort auf den Bericht.

Verlängerung der Micum-Verträge.

Eine endgültige Einigung zwischen Industriellen und Micum zustandegekommen.

Der Verlauf der Besprechungen.

Düsseldorf, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) **In den heute fortgesetzten Verhandlungen mit der Micum konnte, nachdem bereits am Sonntag aussichtsreiche Besprechungen stattgefunden hatten, in allen noch offenen Fragen eine Einigung erzielt werden, sodaß der Vertrag über die Verlängerung des bisherigen Abkommens um 2 Monate bis auf die Unterschriften fertiggestellt ist. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 6 Uhr.**

Ueber die Sonntagsverhandlungen in Düsseldorf liegen noch folgende ergänzende Berichte vor:

TU. **Düsseldorf**, 13. April. Heute morgen um 10 Uhr wurden die Verhandlungen zwischen der Sechserkommission und der Micum wieder aufgenommen. In der Hauptsache bezogen sich die Erörterungen, die bis 5½ Uhr dauerten, auf die Reparationslieferungen, die Festsetzung der Kohlensteuern, sowie der Ausfuhrgebühren und die Gültigkeitsdauer der auf der Tagesordnung stehenden neuen Vereinbarungen. Sie wurden durch die bekannte Entscheidung der Reparationskommission vom 11. d. M. erleichtert. Es wurde im wesentlichen eine Einigung erzielt.

w. **Brüssel**, 14. April. **Wie „Derniere Heure" meldet, hat der Minister des Aeußern den deutschen Gesandten empfange und mit ihm eine lange Besprechung über die Micumverträge gehabt.**

w. **Paris**, 14. April. Ueber die gestrigen Verhandlungen der Micum mit den Ruhrindustriellen verbreitet Havas folgende Meldung aus Düsseldorf: Die Verhandlungen zwischen der Sechser-Kommission und der Micum haben von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ununterbrochen gedauert, obwohl eine merkliche Annäherung erzielt worden sei, sei gestern noch keine Verständigung zustande gekommen. Heute vormittag wird eine neue Sitzung stattfinden. In einem von der Micum veröffentlichten Berichte wird mitgeteilt, daß die Erörterungen sich vor allem auf die Sachlieferungen, auf die Festsetzung des Prozentsatzes der Kohlensteuer, sowie auf die Gültigkeitsdauer des zur Verhandlung stehenden neuen Abkommens bezogen hätten.

*

Am letzten Tage vor Ablauf der alten Verträge mit der Micum ist es also in Düsseldorf doch noch zu einer Einigung gekommen. Danach ist das Abkommen um 2 Monate verlängert worden. Genauere Einzelheiten stehen noch aus, aber daß die Verträge gerade am letzten Tage vor seinem Ablauf erneuert worden sind, erscheint zweifellos bedeutungsvoll. Beide Seiten werden das Gefühl gehabt haben, daß es sich nur um ein Provisorium handelt, das außer Kraft tritt, sobald ein Einverständnis zwischen den Alliierten einerseits und Deutschland andererseits über den ganzen Reparationsplan zustandegekommen ist. Aus den vorliegenden Meldungen geht auch deutlich hervor, daß die vorläufige Stellungnahme der Reparationskommission zum Gutachten der Sachverständigen den Gang der Verhandlung wesentlich gefördert hat. Wenn weiter eine Düsseldorfer Meldung über die Sonntagsverhandlungen zutreffen sollte, sind eine Reihe von Vereinbarungen zur Erörterung gestellt gewesen. Es ist daher wohl nicht anzunehmen, daß einfach die alten Verträge verlängert worden sind. Aber ohne Zweifel bedeuten auch die neuen Vertragsbeschlüsse eine Belastung der Ruhrindustrie. Die Lösung liegt eben nach wie vor in einem allgemeinen Abkommen, das die ganze Wirtschaft in die Reparationslieferungen einbezieht und demgemäß auch die Lasten auf mehr Schultern legt. Micum-Verträge und Reparationsplan stehen nun einmal in engem Zusammenhange miteinander, sie sind voneinander nicht zu trennen. Aus diesem Grunde wird man die Verlängerung der Abkommen mit der Micum unter dem Gesichtswinkel der allgemeinen Reparationsfrage werten müssen. Man wird, wie gesagt, Einzelheiten abwarten müssen, bevor man sagen kann, ob die neuen Verträge gegenüber den alten tatsächlich eine Erleichterung darstellen. Jedenfalls ist zunächst das Gespenst allgemeiner Arbeitslosigkeit durch die Verlängerung des Abkommens mit der Micum um weitere zwei Monate gebannt.

Weitere Abkommen mit der Rheinland-Kommission.

Koblenz, 14. April. Die Vertreter der Senf- und Essigfabriken im besetzten Gebiet haben jetzt auch ein Reparationsabkommen mit der Rheinlandkommission abgeschlossen. Danach hat die Industrie monatlich vom Roheinkommen 2 Prozent an die Kasse der Alliierten in Koblenz zu zahlen. Der sich daraus ergebende Grundstock dient zur Finanzierung der Bestellungen der Alliierten bei der Senf- und Essigindustrie. Wenn keine Bestellungen gemacht werden, bleibt das Geld zur Verfügung der Alliierten. Andererseits werden der Industrie auf die Ein- und Ausfuhrzölle Ermäßigungen gewährt.

In den letzten Tagen haben hier außerdem langwierige Verhandlungen der Vertreter der Weinfachverbände mit der Rheinlandkommission stattgefunden wegen eines neuen Abkommens über den Weinverkehr nach dem unbesetzten Gebiet. Die Rheinlandkommission fordert 2½ Prozent Abgabe, worunter allgemein 1½ Prozent für jeden Umsatz im besetzten Gebiet enthalten sind. Wer sich diesem Abkommen nicht anschließt, hat die früheren 10 Prozent Vollgebühren bei der Ueberführung von Weinen ins unbesetzte Gebiet zu zahlen. Dabei fällt jedoch dann die Umsatzabgabe im besetzten Gebiet fort. Die Verhandlungen werden noch weiter fortgesetzt.

Reparationskommission und Gutachten.

w. **Paris**, 14. April. **Nach Havas könne von einer Entscheidung der Reparationskommission über die Durchführung des Planes der Sachverständigen weder vor einer Zusammenkunft Poincares mit Theunis noch einer solchen mit Ramsay Macdonald noch vor einer interalliierten Konferenz die Rede sein.**

TU. **Paris**, 13. April. Der Beschluß der Reparationskommission betr. des Gutachtens ist einstimmig gefaßt worden. Er war, als die Tatsache bekannt wurde, zunächst eine große Ueberraschung. Am Beginn der Woche wurde erwartet, daß die Reparationskommission jede eigene Erklärung über die Annahme der Vorschläge vermeiden werde, bis Deutschland gesprochen habe und die Taktik, die dem Ministerpräsidenten Poincare schon oft Vorteil gebracht hat, auch in diesem Falle wieder zur Anwendung kommen sollte. Diese Vermutung hat sich als ein Irrtum erwiesen, und es gab Optimisten, die zunächst geneigt waren, in der Erklärung der Reparationskommission einen Beweis für die veränderte Auffassung Poincares in der Reparationsfrage zu sehen. Schon aus dem Wortlaut der Antwortnote ist zu erkennen, daß die schnelle Annahme der Vorschläge noch nichts bedeutet. Die Reparationskommission nimmt den Plan nur in den Grenzen ihrer eigenen Aufgaben an. Sie will den verbündeten Regierungen nur jene Forderungen empfehlen, für welche die Reparationskommission zuständig ist. Das heißt: Nur die finanziellen und wirtschaftlichen Darlegungen der Experten werden als die Basis der Verhandlungen betrachtet. Die Reparationskommission soll sich erst über die ergänzenden Garantien beraten, welche sie den Regierungen gleichzeitig vorschlagen will.

Die Deutsche Volkspartei im Kampfe für die evangelische Schule und Kirche.

Von Rektor Surmann.

Der alte Reichstag, der in den meisten lebenswichtigen Fragen des deutschen Volkes so wenig positive Arbeit geleistet hat, ist auch der ihm gestellten dringenden Aufgabe der Erledigung des am 22. April 1921 von der Reichsregierung eingebrachten Reichsschulgesetzentwurfes nicht gerecht geworden. Nach dreijährigem „Parlamentieren" sind die Verhandlungen abgebrochen worden, und der Entwurf ist von der Tagesordnung verschwunden. Es ist nunmehr eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Reichstages, recht bald ein Reichsschulgesetz zu schaffen, das die Belange der evangelischen Schule gesetzlich sichert. Diese Notwendigkeit wird die Deutsche Volkspartei auch in ihren zukünftigen Schulkämpfen leiten, da ein Notgesetz wohl der sozialdemokratischen Forderung nach weltlichen Schulen, nicht aber dem Schulideal der Volkspartei gerecht werden würde.

Der Kampf um das Reichsschulgesetz hat sich fast ausschließlich im 30. Ausschuß, dem am 16. März 1921 gebildeten Ausschuß für Bildungswesen, abgespielt. In diesen Ausschuß hatte die Deutsche Volkspartei die Schulräte Beuermann und Dr. Runkel, den Pfarrer Lic. D. Eberling und Frau Dr. Matz entsandt. Die Arbeit war mühevoll und doch ohne praktisches Ergebnis. Der Kampf um das Reichsschulgesetz war ein Kulturkampf, ein Kampf um die Seele des deutschen Volkes, denn es handelte sich um die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu den großen Kulturfragen und Kulturaufgaben des deutschen Volkes.

Die verschiedene Auffassung der Parteien zeigte sich schon bei § 1 des Reichsschulgesetzentwurfes, wo das Verhältnis der drei Schularten: Gemeinschaftsschule, Bekenntnisschule und weltliche Schule zueinander festgesetzt werden sollte. Die Deutsche Volkspartei lehnte eine von den Demokraten und Sozialdemokraten geforderte bevorzugte Stellung der Gemeinschaftsschule rundweg ab und verlangte unbedingte Gleichberechtigung der drei Schularten. Bei den Verhandlungen über die Fassung des § 2 (Charakter der Gemeinschaftsschule) setzten die Gegensätze wieder in voller Schärfe ein. Hier vertrat die Deutsche Volkspartei entschieden den Standpunkt, daß die Gemeinschaftsschule verfassungsrechtlich den christlichen Charakter der seitherigen Simultanschule haben müsse und brachte folgenden Antrag ein: „Die Gemeinschaftsschule erteilt den Unterricht auf religiös-sittlicher Grundlage. Insbesondere hat sie die aus dem Christentum erwachsenen Werte der deutschen Volkskultur unterrichtlich und erziehlich lebendig zu machen. Der Religionsunterricht wird nach Bekenntnissen getrennt erteilt."

Am schärfsten setzte der Weltanschauungskampf bei der Fassung des § 5 ein. Hier handelte es sich um die qualitative Ausgestaltung der Bekenntnisschulen. Das berührte im tiefsten Kern die Interessen der evangelischen Schule. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei suchten vom Standpunkt der evangelischen Freiheit aus eine Fassung, die dem starken evangelischen Geist in Erziehung und Unterricht zur Auswirkung verhelfen sollte. Sie unterstützten mit allen Mitteln den Antrag der bürgerlichen Parteien, der folgenden Wortlaut hatte:

„Die Bekenntnisschulen sind entweder evangelische oder katholische oder jüdische Volksschulen und als solche zu bezeichnen. Die dem Bekenntnisse eigenen und in der Schule herkömmlichen religiösen Uebungen und Gebräuche sind zu pflegen. Die für alle Schularten geltenden Lehrpläne und die Lehrbücher sind für die Bekenntnisschule der Eigenart dieser Schule anzupassen. In der Bekenntnisschule werden die Kinder des gleichen Bekenntnisses von Lehrern ihres Bekenntnisses im Geiste dieses Bekenntnisses unterrichtet und erzogen. In den öffentlichen Schulverwaltungen haben Vertreter der Religionsgesellschaften Sitz und Stimme." Da der Ausdruck „im Geiste dieses Bekenntnisses" heiß umstritten wurde, brachte die Deutsche Volkspartei, um einen praktischen Erfolg zu erzielen, folgenden aussichtsreichen Vermittlungsantrag ein: „In der Bekenntnisschule werden Kinder des gleichen Religionsbekenntnisses von Lehrern ihres Bekenntnisses unterrichtet und zur lebendigen Anteilnahme am Leben der Volksgemeinschaft und an dem Leben ihrer Religionsgesellschaft erzogen." Da die

Verhandlungen gescheitert sind, ist es jetzt Sache der evangelischen Wählerschaft, im neuen Reichstage den Anträgen der Deutschen Volkspartei zu einem Erfolge zu verhelfen.

Aus wärmster Ueberzeugung ist die Deutsche Volkspartei auch für die Lebensrechte der evangelischen Kirche eingetreten. In den Kämpfen um die Weimarer Verfassung hat die Partei den sozialistischen Ansturm gegen die Kirche in vorderster Linie abwehren helfen. Daß sie für die materiellen Nöte der Kirche Verständnis und Hilfsbereitschaft jederzeit gezeigt hat, ist bekannt, ebenso der vermittelnde Standpunkt des Ministers Dr. Boelitz in der Frage der „Präambel" zur preußischen Kirchenverfassung. Die Tatsache, daß führende Männer der evangelischen Kirche in der Deutschen Volkspartei bestimmend mitwirken, ist ebenfalls ein Beweis für die Zuverlässigkeit, mit der die Partei ihrem Grundsatz getreu ist, in dem „Christentum einen Grundpfeiler deutscher Kultur" zu verteidigen. Es sind hier folgende Namen zu nennen: Lic. D. Everling, M. d. R., Pfarrer Dr. Luther, M. d. R., Pfarrer Oertel, M. d. R., D. Dr. Kahl, M. d. R., Pfarrer Hermann, M. d. L., Pfarrer Münchmeyer, M. d. L., Pfarrer D. Dr. Meyer, M. d. L., und Pfarrer Lawin, M. d. L. Von den führenden Mitgliedern des Ausschusses evangelischer Kirchen Deutschlands kommen noch hinzu die Abgg. Streiter und Frau Dr. Matz.

Die Einäscherungsfeierlichkeiten für Hugo Stinnes.

TU. **Berlin**, 14. April. Die Einäscherungsfeierlichkeiten für Hugo Stinnes nahmen nach der internen Feier im Hause des Schwagers des Entschlafenen, Kommerzienrat Dunlop, bei der eine Reihe von Industrieführern sprachen, um 1 Uhr im Krematorium in Wilmersdorf ihren Anfang. Schon lange vorher hatten sich eine große Zahl von Trauergästen im Krematorium eingefunden. Das Innere der Halle war auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen mit Blumen in hellen und lichten Farben, insbesondere Orchideen, Rosen und Vergißmeinnicht ausgeschmückt. Trauerflor war durchweg vermieden und durch stahlblaue Stoffdekorationen ersetzt.

Von der Reichsregierung nahmen an der Feierlichkeit teil: Außenminister Dr. Stresemann, Reichsverkehrsminister Dr. Oeser, Reichswirtschaftsminister Hamm, Reichsfinanzminister Dr. Luther und Reichsinnenminister Dr. Jarres. Für die Preußische Regierung war in Vertretung des Ministerpräsidenten Braun Handelsminister Stering mit seinem Staatssekretär erschienen. Außerdem sah man den Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Kaupisch. Besonders zahlreich waren die Herrn Stinnes politisch nahestehenden Persönlichkeiten vertreten. Von der Deutschen Volkspartei sah man Reichsminister a. D. Scholz, den Vorsitzenden der volksparteilichen Fraktion, außerdem Staatssekretär Kempkes, Frau Klara Mende und eine Reihe anderer Herren. Von den Deutschnationalen waren erschienen Geheimrat Hugenberg, Dr. Reichert, vom Zentrum Kommerzienrat Peter Klöckner, von den Demokraten außer Herrn Siemens als offiziellem Vertreter der Partei Dr. Fischer-Köln. Der Reichsverband der deutschen Industrie war durch Dr. ing. Sorge, die Vereinigung der deutschen Arbeitgeber durch Herrn v. Borsig und Dr. Alsberg vertreten. Von der Deutschen Allgemeinen Zeitung sah man den Kapitän Humann und Professor Lensch neben zahlreichen Redakteuren des Blattes. Kurz vor Beginn der Trauerfeier erschien auch ein Vertreter des Generals v. Seeckt, ferner Großadmiral v. Tirpitz und im Auftrage des Generals Ludendorff Kapitän Schumacher.

Der Sarg des Entschlafenen war mit einer schwarz-weiß-roten Fahne der Stinnes-Reederei bedeckt. Er trug sonst keinerlei Blumenschmuck. Bei Beginn der Trauerfeierlichkeiten streute eine Tochter von Hugo Stinnes Rosen auf den Sarg. Die Ehrenwache am Sarge hielten vier Kapitäne der Hugo Stinnes-Linien und vier Obersteiger der Stinnes-Zechen. Kurz vor 1 Uhr betraten die Angehörigen des Entschlafenen die Halle, die mit Trauergästen gefüllt war. Die einzige Rede hielt Generalsuperintendent Dr. Conrad von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Er feierte in dem Verstorbenen in erster Linie den großen wirtschaftlichen Organisator, den unermüdlichen Arbeiter und Fürsorger nicht nur für seine Familie, sondern auch für die ungeheuree Zahl seiner Arbeiter, Angestellten und Mitarbeiter. Die Gedächtnisrede klang aus in dem Wunsche: Gott möge dem deutschen Volke mehr Männer wie Hugo Stinnes schenken, um den Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu beschleunigen. Darauf trug der Knappenchor das Niederländische Dankgebet: „Wir treten zum Beten" vor. Die Trauerfeier wurde nach dem Gebet und Segen durch den Vortrag der beiden Lieblingslieder des Entschlafenen: „Nur in Deutschland möcht' ich leben" und „Westfalenlied" geschlossen.

Wiederwahl bekannter bayerischer Parlamentarier.

München, 14. April. Soweit sich die Wahlergebnisse jetzt überblicken lassen, sind von bekannten Parlamentariern der Bayerischen Volkspartei wiedergewählt der Sozialminister Oswald, der Fraktionsvorsitzende Held, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Stang, der Generalsekretär des christlichen Bauernvereins Dr. Schlittenbauer, ferner Graf Pestalozzi und Domkapitular Dr. Wohlmuth. Der bisherige Landtagspräsident Königsbauer wird wohl auf Grund des Landesmandats wieder in den Landtag kommen. Unterlegen ist Dr. Horlacher. Von den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten ist der Fraktionsvorsitzende Timm sicher unterlegen. Ebenso ist nicht wiedergewählt der Bürgermeister von München, Schmid, und der Abg. Roßhaupter, der ehemalige Militärminister der Revolutionszeit. Dagegen gelten von den bekannteren Sozialdemokraten als gewählt Auer, Ackermann, Segitz, Dill und Blumtritt. Den Fraktionsvorsitzenden war das Wahlglück überhaupt nicht günstig. Außer dem sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden sind im ersten Anlauf mindestens unterlegen der Vorsitzende der Mittelpartei Dr. Hilpert, der Bauernbundvorsitzende Redakteur Städele und der demokratische Führer Dr. Dirr. Dasselbe Schicksal hat der bekannte Demokrat Dr. Müller-Meiningen und auch der frühere Landwirtschaftsminister Steiner. Die Frauen-Abgeordneten scheinen durchweg schlecht abgeschnitten zu haben. Bis jetzt ist nur gewählt als sicher Frau Amman-Nürnberg für die Sozialdemokratie.

Die Hauszinssteuer.

w. **Berlin**, 13. April. Die ministeriellen Durchführungsbestimmungen über die Regelung der mit der Hauszinssteuer in Verbindung stehenden Fragen sind, der Vossischen Zeitung zufolge, in Kürze zu erwarten. Man schätzt nach dem Blatt den Ertrag der Steuer unter Zugrundelegung des 16prozentigen Zuschlages zur Friedensmiete auf 480 Millionen Mark. Von dieser Summe soll die Hälfte der neuen Bautätigkeit zugeführt werden. Nimmt man an, daß etwa 60 Millionen auf die Verwaltungskosten und auf nicht beitreibbare Steuern entfallen, so bleibt eine verfügbare Summe von 180 Millionen Mark. Rechnet man für den Bau einer neuen Wohnung den Staatszuschuß auf 3000 Mk., so ließen sich 60 000 neue Wohnungen herstellen, vorausgesetzt, daß der Rest der Baukosten durch Hypotheken aufgebracht wird.

Die Militärkontrolle in Deutschland.

Paris, 14. April (Eig. Drahtbericht.) **Die Meldung einiger Pariser Blätter, daß die Botschafterkonferenz sich in ihrer heutigen Sitzung mit der deutschen Note über die Militärkontrolle in Deutschland beschäftigt habe, ist unzutreffend. Eine Erörterung über diese Frage konnte nicht stattfinden, weil der englische Botschafter noch keine Anweisungen von seiner Regierung erhalten hatte.**

Zwischenfall an der italienisch-schweizerischen Grenze.

Ueber einen italienisch-schweizerischen Zwischenfall wird der Schweizerischen Depeschenagentur aus Lugano gemeldet:

Der Gemeindepräsident des tessinischen Kreisdorfes Ponte Tresa hatte sich am Freitag in persönlichen Angelegenheiten nach Varese in Italien begeben. Er wurde dort von den Faszisten festgenommen, an den Sitz der Faszistenpartei geführt und einem Verhör über die angeblichen Zwischenfälle in Ponte Tresa unterzogen. Nach italienischen Darstellungen sollen vor einigen Tagen Soldaten während eines Marsches an der italienischen Grenze feindliche Rufe gegen Mussolini und Fazismus ausgestoßen haben. Die Faszisten verlangten von dem Gemeindepräsidenten, daß er einen Aufruf erlasse, in welchem er sein Bedauern über die angeblichen Vorfälle ausspreche und eine Entschuldigung vorbrächte, da sonst eine Strafexpedition nach Ponte Tresa unternommen würde. Die Faszisten erklärten:

„Wir sind bereits 360 Bewaffnete und werden, wenn es notwendig sein wird, bis zum St. Gotthard marschieren."

Endlich wurde der Gemeindepräsident freigelassen, nachdem er gezwungen worden war, eine Erklärung zu unterzeichnen, in welcher er bestätigt, im Grunde seines Herzens Italiener zu sein. Nach seiner Rückkehr begab er sich nach Bellizona, wo er der Kantonregierung einen Bericht übergab, den diese an den Bundesrat weiterleitete. Wegen dieses Vorfalles wurden die italienischen Grenzposten und das Gendarmeriekorps an der italienisch-schweizerischen Grenze verstärkt, um einen Ueberfall der Faszisten auf schweizerisches Gebiet zu verhindern. Auf der Brücke zwischen Italienisch- und Schweizerisch-Ponte Tresa wurde eine Kette gespannt. Die Brücke wird von Karabinieri bewacht.

Das Pensionsgesetz im Pariser Senat.

w. **Paris**, 15. April. Der Senat hat das Pensionsgesetz und die Sondergesetze betreffend die Pensionen der Staatsarbeiter in der Fassung der Kammer angenommen.

Finnische Reichstagswahlen.

TU. **Stockholm**, 13. April. Die finnischen Reichstagswahlen, die soeben stattfanden, haben keine großen Veränderungen in der Zusammensetzung des Parlaments gebracht. Das Verhältnis zwischen den bürgerlichen und den arbeiterparteilichen Abgeordneten hat sich nur um zwei Kandidaten zugunsten der ersteren verschoben. 122 bürgerlichen Reichstagsabgeordneten stehen 78 Mitglieder der Arbeiterpartei gegenüber. Dagegen hat sich das Verhältnis zwischen Sozialisten und Kommunisten in bemerkenswerter Weise verschoben. Die Zahl der kommunistischen Abgeordneten ist von 27 auf 18 zurückgegangen, also um nicht weniger als ein Drittel. Die sozialistischen Mandate stiegen von 53 auf 60. Von den bürgerlichen Parteien hat die schwedische Volkspartei 24, die konservativfinnische Sammlungspartei 37, die radikal-finnische Fortschrittspartei 17, und die stark nationalistische radikale Kleinbauernpartei 44 Mandate erreicht. Eine feste Mehrheit für eine parlamentarische Regierung fehlt auch weiterhin. Es ist anzunehmen, daß die gegenwärtige Beamtenregierung noch wenigstens den Sommer über im Amte bleiben wird.

Wahlen in Dänemark.

TU. **Kopenhagen**, 13. April. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen erlitten bei den gestrigen Folkething-Wahlen die Regierungspartei und Bauern-Linke, beträchtliche Verluste. Die drei anderen Hauptparteien, Konservative, Sozialdemokraten und Demokraten, teilen sich in den Gewinn. Den stärksten Gewinn scheinen die Sozialdemokraten gemacht zu haben. Wahrscheinlich haben die bürgerlichen Parteien, Bauern-Linke und Konservative, ihre bisherige Mehrheit verloren. Der Rückgang der Regierungspartei, der Bauern-Linken, erklärt sich vor allem aus der unentschlossenen uneinheitlichen Haltung der Partei in der Kammer in der Valutafrage. Aus Südschleswig liegt bisher nur das Resultat von Hadersleben vor. Dort stiegen die Stimmenzahlen der deutschen Parteien gegenüber den Wahlen von 1920 von 1170 auf 1296. Die Stimmenzahl der Bauern-Linken ging zurück von 3093 auf 2264, die der Konservativen stiegen von 1902 auf 2455, die der Sozialdemokraten von 1582 auf 2304. Die Radikalen erzielten 1115 Stimmen gegenüber 1217 im Jahre 1920.

TU. **Kopenhagen**, 14. April. Das endgiltige Wahlergebnis lautet: Die Konservativen verlieren ein Mandat, die bisherige Regierungspartei (Bauernpartei) verlor acht Mandate, die Radikalen ein Mandat. Das Ergebnis der Wahl bedeutet also eine große Niederlage für das Ministerium Neergard, das von den 149 Folkething-Mandaten nur noch 72 Stimmen beherrscht. Die Bauernpartei verlor überall Stimmen, in einem Kreise 25 bis 40 Proz. In Schleswig gewannen die Sozialdemokraten 104 Proz. Stimmen. In Kopenhagen war der Stimmenanteil der Bauernpartei ganz verschwindend. Die Sozialdemokraten sind jetzt die größte Partei des Landes. Sie haben ungefähr 100 000 Stimmen mehr als die Bauernpartei. Die Zusammensetzung des Folkething sieht also folgendermaßen aus: Sozialisten 55, Bauernpartei 44, Konservative 27, Radikale 20 Mandate, Graf Holstein 1 Mandat und Schleswig-Partei 1 Mandat.

TU. **Kopenhagen**, 14. April. Staatsminister Neergard wird dem König die Demission des Kabinetts unterbreiten. Der König wird sich zwecks Neubildung des Kabinetts an die Sozialdemokraten wenden. Die Sozialdemokratie ist, wie aus Erklärungen ihrer Führer hervorgeht, zur Regierungsbildung bereit.

Rücktritt der serbischen Regierung.

w. **Paris**, 15. April. Havas meldet aus Belgrad, daß das Kabinett zurückgetreten ist, um so zur weiteren Klärung der politischen Lage beizutragen.

Religion und Kirche.

Die Deutsche Volkspartei verlangt Gewissensfreiheit und Selbstverantwortlichkeit in allen religiösen und kirchlichen Angelegenheiten. Sie sieht im Christentum einen Grundpfeiler deutscher Kultur und deutschen Volkslebens. Sie erstrebt eine verständnisvolle Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften mit dem Staate im Dienste der Volkserziehung sowie der Milderung der konfessionellen Gegensätze durch gegenseitiges Verständnis und einträchtiges Zusammenarbeiten im öffentlichen Leben.

Die Deutsche Volkspartei tritt ein für volle Freiheit und Selbstverwaltung aller religiösen Gemeinschaften. Die Kirchen sollen frei von staatlicher Bevormundung ihre bisherige Stellung als Körperschaften des öffentlichen Rechts, einschließlich des Rechts zur Besteuerung ihrer Mitglieder, behalten. Anderen Religionsgemeinschaften ist die Möglichkeit zu verschaffen, durch staatliche Anerkennung dieselben Rechte zu erwerben.

Die Verpflichtungen des Staates sollen durch Gesetz in einer den Lebensbedingungen der Kirche entsprechenden Form allmählich abgelöst werden. Für den Fortbestand der theologischen Fakultäten, der Seelsorge in Heer und Marine, in öffentlichen Krankenhäusern und Gefängnissen sind auch ferner staatliche Mittel bereitzustellen.

Aus den „Grundsätzen der Deutschen Volkspartei."

Kunst und Wissen.

Konzert der Sängervereinigung.

Seit Schulz-Dornburgs Einzug in die Sängervereinigung entfernen sich deren Konzerte zusehends von dem Durchschnittscharakter der Männerchorprogramme, eine Absicht, die begünstigt wird durch die ständige Mitwirkung des städtischen Orchesters. Diesmal hatte man unter dem Titel eines Passionskonzertes zu zwei Wagnerwerken gegriffen, und man erhielt Gelegenheit, zum ersten Male in Bochum das Liebesmahl der Apostel zu hören. Ein Massenchor in großer Besetzung ist hierzu erforderlich, ohne diesen ist das Werk unausführbar. Durch die Mitwirkung zahlreicher kleiner Vereine hatte sich Schulz-Dornburg die erforderliche Sängerschar gesichert. Trotz der grandiosen Wirkung, die das Werk hinterläßt, trägts den Stempel einer auf Masseneindruck gestellten Gelegenheitskomposition an sich; das nicht nur in der opernhaft zugestutzten vereinzelten Aufmachung, auch in der Wahl der sonstigen nicht immer künstlerisch einwandfreien Mittel. Daneben gibts freilich Stellen einzigartiger Schönheit, der Einsatz des Engelchores wirkt packend, die Chöre der Apostel sind zum Teil herrlich. Schulz-Dornburg ist der Mann für die große Führung, die Leitung eines ausgedehnten Klangkörpers liegt seiner großen Geste, seiner mitreißenden Wegweisung. Unter seinen Händen entfaltete der Chor eine inbrünstige, flammende Fülle kolossalen Tonklanges. Vereinzelte unschöne Stimmen sind bei Massenchören nicht zu vermeiden, etliche Unsicherheiten fallen bei der Aufwendung solch umfassender Mittel nicht ins Gewicht. Mit wirklichem Genuß lauschte man den zwölf Bässen der Apostel, von der Sängervereinigung gestellt. Das war ausdrucksvoller Schöngesang, von ausgelesenen, sehr gut klingenden Stimmen getragen. Die Wiedergabe dieser Partien war ideal zu nennen. Herr Haarmann darf auf die saubere, als Fernchor prächtig wirkende Darstellung des Engelchores durch den Gymnasialknabenchor sehr stolz sein, die Schwierigkeiten sind enorm, die Höhenlage mehr als gefürchtet. Der Eindruck des Werkes auf die Zuhörer war gewaltig und fand Ausdruck in dem stürmischen Beifall.

An diesem Erfolg gemessen, war die Wahl des Parsifal-Schlußaktes ein unverkennbarer Mißgriff, den man von einem Musiker wie Schulz-Dornburg schlecht verstehen kann. Der Passionscharakter durfte nicht bestimmend sein, und sonst gibts keine Erklärung. Parsifal im Schützenhof ist ein Unding, das wohl hätte vermieden werden dürfen. Man braucht sich nicht einmal auf den allgemein ablehnenden Standpunkt bezüglich der Opernbruchstücke im Konzertsaal zu stellen. Aber in dieser nüchternen Umgebung, in diesem poesielosen, unschönen, weiten Raum wirkte das Weihefestspiel wie eine künstlerische Vergewaltigung. Kein Wunder, daß der ganze lange Akt mit all seinen reinen Schönheiten und erhabenen Weihegedanken absolut wirkungslos verpuffte, und das nicht für die Menge der Sonntagsbesucher, die nichts gewannen, auch für den aufmerksam Folgenden, für musikalische Ohren. Das klang selbst in den ersten Reihen matt und farblos, trotz der wundersam empfundenen Ausdeutung des orchestralen Teils durch Schulz-Dornburg und der eifrigen Hingabe unseres wackeren Orchesters. Wenn irgend etwas Interesse erweckte, so war's die Bekanntschaft mit dem Berliner Bariton Wilhelm Guttmann, einem stimmbegabten, mit reicher Kultur singenden Künstler, und Hans Bohnhoffs erstes Auftreten in einem Bochumer Konzertsaal, von dessen geschmackvoll differenziertem, den Konzertcharakter fein erfassendem Singen man überrascht wurde. Sein Parsifal würde auf der Bühne von großem Interesse sein. Otto Freund hatte viel Erfolg mit der eindrucksvollen Wiedergabe der umfangreichen Gurnemanzpartie. Dreimal schade um soviel aufopfernder Arbeit und solch geringer Wirkung.

Die angekündigte Mitwirkung eines Bewegungschores mußte wohl angesichts des traurigen Podiums ein Plan bleiben, wie verlautet, soll der Gedanke bei einer Wiederholung zu Pfingsten doch noch Wirklichkeit werden. (Der Skeptiker setzt hinzu, wenn bis dahin ein anderes Podium gebaut ist.) Im Interesse aller dort musizierenden Vereine wäre die Umgestaltung sehr erwünscht.

Dr. Schwermann.

Stadttheater.

Fidelio.

Die Wiederaufnahme der leider einzigen Beethovenoper in den Spielplan kam plötzlich und unerwartet. Der außerordentliche Erfolg der geradezu vorbildlichen Aufführung mag die Theaterleitung bewegen, von dem ursprünglichen Plan einer einmaligen Wiedergabe Abstand zu nehmen. Die Anzeige einer ersten Besetzung hatte trotz hochgespannter Erwartungen nicht zuviel verheißen, es wurde eine Aufführung, wie man sie in dieser harmonischen Geschlossenheit bei der Fülle höchster künstlerischer Einzelleistungen nur selten erlebt. Die erdrückende Inszenierung weckte das Andenken an den verstorbenen, genialen Franz Mannstaedt, dessen Ideen man auch diesmal folgte. Nehmen wir unter den vielen Helfern am Erfolg den musikalischen Leiter Richard Hillenbrand vorweg, der mit der klaren, plastisch gestaltenden Interpretierung der Partitur wohl zu imponieren vermochte. Die große Leonorenouverture geriet aufs Beste. Der aus seiner Tätigkeit erwachsende innige Konnex mit dem Chore kam ihm sehr zu statten. In Sofie Wolfs Fidelio konnte man einmal wieder die wirklich große Kunst dieser begabten Sängerin bewundern, die Gestaltung der Titelrolle war für jeden ein Erlebnis. Hans Bohnhoffs Florestan war von packender seelischer Empfindung getragen und gesanglich auf feinste Ausprägung musikalischer Schönheiten gerichtet, starkes Mitschwingen inneren Erlebens gab der Stimme Wärme und Beseeltheit. Einen in seiner Verderbtheit restlos überzeugenden Pizzarro schuf Wilhelm Trieloff, dem auch die Kraft und dämonische Gewalt der Stimme zur Verfügung steht. Geschmackvoll blieb die Zeichnung dennoch in jeder Linie. Robert von der Linde war auch als Hocco wieder der stimmlich prachtvoll und reichbedachte Sänger, das Organ wird einem mit jeder neuen Rolle lieber. Dankbar muß man Maria Masselter und Karl Siebold für die liebevolle, sympathische Verkörperung der kleineren Rollen Marzelline und Jaquino sein, solch künstlerischer Ernst in Nebenrollen ziert und ehrt den Künstler. Der Chor machte seine Sache ausgezeichnet, der Gefangenenchor ließ keinen Wunsch offen. Auf dieser erfreulichen Höhe möchte man unseren Chor gern erhalten sehen.

Bedenkt man, daß sicherlich nur flüchtige Proben stattfinden konnten, ist der Wert der festtäglichen Aufführung umso höher anzuschlagen. Nicht immer löst eine Fidelio-Vorstellung solche Ergriffenheit aus daß sie sich umsetzte in helle Begeisterung war nur verständlich. An dem nicht endenwollenden Beifall nahm auch verdienterweise der Kapellmeister teil.

Dr. Schwermann.

Ausstellung Werner Heuser.

In diesem Monat zeigt der Düsseldorfer Werner Heuser eine Reihe von Werken in dem Kunstsalon Hengstenberg.

Das Plakat — Januskopf — das in der Stadt aushängt und zum Besuch der Ausstellung einladet, hatte uns, sagen wir es ehrlich, eher abgeschreckt, als zum Besuch der Ausstellung angelockt, und siehe da — die Ausstellung enttäuschte — angenehm. Wir wollen damit keineswegs sagen, daß wir zu den Werken Heusers „ja und amen" sagen, aber in ihnen steckt ein solches Können, wie man es bei den Ganz-Modernen nur selten findet.

Natürlich die assyrisch-babylonisch-ägyptische Linienführung, **die muß man eben mit in Kauf nehmen, aber** ganz ernsthaft ist einem bei diesem „Kauf" nicht zu Mut, denn ein Katalog in Schreibmaschine und solch aechaische Werke — wie stimmt das zusammen? Keilschrift oder Hieroglyphen wäre wohl hier das Passendste für eine Erklärung, aber dann müßte wieder eine Erklärung der Erklärung beigefügt sein, also lassen wir es bei der sauberen Schreibmaschinen-Schrift und freuen uns an dem stillen Lächeln, das in uns aufsteigt.

Dieses Lächeln wird nämlich hier und dort vor den Bildern zum vergnügten Schmunzeln, nicht, weil wir über die Bilder lachen, sondern weil ein köstlicher Humor in ihnen versteckt ist, man muß ihn nur sehen und erfassen, wenn man über einiges „Schütteln des Kopfs" hinweg ist.

Da ist z. B. der „Ausschnitt aus dem Publikum", sicher, er ist karikaturistisch, aber man denke sich folgende Unterschrift darunter: In der Parzival-Aufführung: „Du, in welchem Akt geht nu eigentlich das Luftschiff hoch?" Könnte das Bild dann eine famosere Illustration für Publikum Neureich geben? Voller Leben, Humor und Laune ist es dann.

Weiter das Bild „Mädchen, Tod und Teufel" — dieser ergebene, naive und doch wissende Ausdruck in dem Gesicht des Mädchens! sie scheint Tod und Teufel in aller Unschuld zu nasführen; allerdings der Tod hat fast etwas Gemütliches an sich, und der arme Teufel mit seiner furchtbaren Hakennase, die hoffentlich nur so vor den höllischen Feuern glüht, scheint auch nicht gerade sehr beängstigend auf sie zu wirken.

Auch das Bild von Adam und Eva, das Heuser allerdings nur „Mann und Weib" nennt, bei dem aber der dargebotene Apfel auf biblischen Ursprung hindeutet, bringt uns einen ins Humoristische hinweisenden Gedanken. Das „Weib" (Eva) mit der niedrigen Stirn und dem dummen Gesichtsausdruck, läßt uns darüber grübeln: Wie faßt Heuser die Sache auf? Sonst ist doch die Frau die Listige, die den Mann verführt, hier scheint sie nur die Dumme zu sein, die von der Schlange übertölpelt wurde — ja und dann spinnt man an dem Gedanken weiter: schlecht? — war der Sündenfall unter solchen Bedingungen schlecht? — — wir wagen kaum in geheimsten Gedanken weiter zu gehen, aber wir sehen eine neue Seite eines alten Problems.

Die phantastische Landschaft mit ihren paradiesischen Szenen ist voll köstlicher Naivität, eine spontane Primitivität liegt darüber, die direkt erfreut.

Daß die Bilder alle in der modernsten Plakatmanier gemalt sind, braucht wohl kaum gesagt zu werden, Schade, — solch Werner Heuser ist ein seltsames Gemisch von Begabung, Können und Nonchalance — wir müssen das Fremdwort wählen, weil Nachlässigkeit oder auch Rücksichtslosigkeit kaum das wiedergeben, was in dem Fremdwort liegt — daß wir wohl wünschen möchten, von ihm Werke zu sehen, die ausgereift und abgerundet wären, wie wirkliche Kunstwerke.

S—k.

Anschlag auf den ungarischen Reichsverweser.

TU. **Wien**, 13. April. Als Reichsverweser Horthy von der Ofener Burg nach dem Opernhaus fahren wollte, ist ein Mordversuch gegen ihn geplant worden. Die Polizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß sich auf dem Wege drei Männer mit Attentatsabsichten aufgestellt hatten, die beobachtet und im rechten Augenblick festgenommen wurden. Alle waren mit Revolvern ausgerüstet. Der erste stand auf der Straße ganz nahe der Burg, die beiden anderen in größerer Entfernung. Falls dem ersten das Attentat mißlingen sollte, war der zweite beauftragt, zu schießen, und, falls der zweite ebenfalls sein Ziel verfehlen sollte, der dritte.

w. **Budapest**, 13. April. Die Budapester Polizei hat einen Anarchisten, den 23jährigen Eisenarbeiter Alexander Staron, sowie zwei Mitschuldige in Haft genommen. Alle drei gestanden, daß Staron ein Attentat auf den Reichsverweser unternehmen wollte, während die beiden anderen Mitwisser des Planes sind.

Die Einwanderung in die Union.

w. **London**, 13. April. Einer Meldung aus Washington zufolge hat das Repräsentantenhaus den Gesetzentwurf betr. die Einwanderung angenommen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen darf danach nach den Vereinigten Staaten niemand einwandern, der nicht die Vorbedingungen für die Erwerbung des amerikanischen Bürgerrechts erfüllt. Das Repräsentantenhaus hat ferner einem Gesetzvorschlag zugestimmt, in dem das Kontingent der jährlichen Einwanderung nach den Vereinigten Staaten auf 2 Prozent festgesetzt wird.

Rußland und Rumänien.

TU. **Petersburg**, 15. April. Im Petersburger Sowjet hielt Sinowjeff eine Rede, in der er die Gerüchte dementierte, daß ein Krieg wegen Bessarabiens entstehen könnte. Er erklärte: Wir werden nicht kämpfen und das Blut unserer Bauern wegen Bessarabiens vergießen, das Rumänien für einige Zeit behalten möge. Er habe das Vertrauen, daß Rumänien nicht imstande sei, Bessarabien zu assimilieren.

Kleine politische Mitteilungen.

Ein neues Pressegesetz.

TU. **Berlin**, 13. April. **Im Reichsministerium des Innern wird, wie der „Montag-Morgen" erfahren haben will, an der Vorbereitung eines neuen Pressegesetzes gearbeitet.**

Die Volksabstimmung in Griechenland.

TU. **Paris**, 14. April. Nach einer Havasmeldung aus Athen haben die ersten offiziellen Ergebnisse der Volksabstimmung aus Athen und der Provinz eine überwiegende Mehrheit zu Gunsten der Republik erkennen lassen. Die Abstimmung vollzieht sich im ganzen Lande in mustergültiger Ordnung.

Ein Protest Frankreichs gegen die Türkei.

TU. **Konstantinopel**, 13. April. Der französische Oberkommissar hat bei dem türkischen Außenminister im Namen seiner Regierung einen schriftlichen Protest gegen die Schließung der 30 französischen Schulen eingereicht. In der Note wird betont, daß die Schließung der Schulen eine Verletzung des Lausanner Vertrags und des Abkommens von Angora bedeutet.

Mac Kenna Peer?

TU. **London**, 14. April. In politischen Kreisen verlautet, daß Mc. Kenna, der frühere Schatzkanzler, angesichts seiner Verdienste, die er sich als Vorsitzender des zweiten Sachverständigenausschusses in Paris erworben hat, demnächst zum Peer erhoben wird.

Soziales.

Die Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau.

Das endgültige Ergebnis.

L **Bochum**, 14. April. **Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Resultaten der Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau hat der Gewerkverein im Bochum-Hattinger Bezirk einen erheblichen Stimmenzuwachs gegenüber der Wahl von 1922 zu verzeichnen. Er vermehrte in diesen Bezirken seine Mandatsziffer um 12. Aus den aus dem ganzen Ruhrbezirk eingelaufenen Resultaten, die noch nicht abgeschlossen sind, ergiebt sich, daß der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter über 60 000 Stimmen bei der Betriebsrätewahl erhalten hat. Er wird, wie auch die anderen Verbände, eine Stimmenzahl aus dem Jahre 1922 nicht erreichen, da einmal die Wahlbeteiligung eine geringere war, sodann aber auch, weil 17 Prozent der Ruhrbergleute am Tage der Betriebsrätewahl noch arbeitslos waren und somit nicht wählen konnten.**

Zweiter Deutscher Behördenangestelltentag.

Am 5. April hielt der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) in den Räumen seines Bundeshauses in Berlin-Zehlendorf seine zweite ordentliche Reichsfachausschußtagung der Angestellten bei Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ab, der am 6. April der Zweite Deutsche Behördenangestelltentag des G. D. A. im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat in Berlin folgte. Die Arbeitssitzung des ersten Tages zeigte neben Berichten der Reichsfachgruppenleitung ein Bild umfangreicher Arbeit und harter Kämpfe um die Erhaltung des Standes der Behördenangestellten.

Der Zweite Deutsche Behördenangestelltentag mit dem Thema: „Die Entrechtung der Behördenangestellten" brachte im Beisein von Regierungsvertretern Referate von Maßmann und Kuhnhardt von der Reichsfachgruppenleitung, in denen neben anderen seit Entstehung dieser Berufsgruppe von der Regierung geschaffenen ungerechten Unterschieden zwischen der Behandlung von Beamten und derjenigen der Angestellten, insbesondere die Auswirkungen der Personal-Abbau-Verordnung in privatrechtlicher und in staatswirtschaftlicher Hinsicht dargelegt wurden. Beide Referate hinterließen starken Eindruck und wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach einem kernigen Appell von Joseph (München) an den Korpsgeist der Behördenangestellten wurden drei Entschließungen einstimmig angenommen, die sich gegen den Personalabbau wenden und der Leitung der Reichsfachgruppe "Reichs-, Staat- und Gemeindebehörden" Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen.

Bevorstehende Einigungsverhandlungen im Holzgewerbe.

L **Bochum**, 14. April. Die Verhandlungen zur Schlichtung des Lohn- und Arbeitszeitkampfes im Holzgewerbe des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und des Münsterlandes vor dem Reichskommissar in Dortmund, die für den 15. April angesetzt waren, sind auf den 17. April verschoben worden. Zu diesen werden die Zentralvorstände der Organisationen im Holzgewerbe hinzugezogen. Wie die Arbeitnehmerorganisationen mitteilen, wollen die Arbeitgeber nur bei Verlängerung der Arbeitszeit eine Lohnerhöhung zugestehen.

Neues aus aller Welt.

Großer Reinfall auf Schwindeleien. Einer führenden Persönlichkeit einer Berliner Bank wurden durch unglaubliche Erzählungen eines Hochstaplerpaares rund 125 000 Mark abgeschwindelt. Es handelt sich um einen in Budapest geborenen Francois Szell und seine Geliebte, die 1902 in Dingolfing (Bayern) geborene Maria Fürst. Letztere hatte sich als die Frau des Szell ausgegeben und dem Bankier ihr Schicksal anvertraut, daß sie eine Fürstentochter sei. Unter allerhand Vorwänden hat sie es verstanden, nach und nach Geldbeträge in der angegebenen Höhe zu erschwindeln. Sie wollte dann nach Newyork fahren, um eine Erbschaft anzutreten. Angeblich unternahm sie vorher noch eine Reise nach Hannover. Von diesem Zeitpunkt an hat der Bankier nichts mehr von der Hochstaplerin gehört.

Im Zuge ermordet. Beim Eintreffen des andalusischen Zuges in Cordova fand man im Packwagen des Zuges die beiden Postangestellten ermordet auf. Die Briefsäcke waren geöffnet worden und ihr Inhalt lag zerstreut umher. Der gestohlene Betrag beläuft sich auf etwa 500 000 Pesetas. Man nimmt an, daß die Beamten während der Fahrt im Schlafe überrascht und ermordet worden sind. Die Täter haben unter Mitnahme der Beute die Flucht ergriffen.

Unter Attentatsverdacht verhaftet. Wie die Swinemünder Zeitung meldet, wurde in Stettin ein Berliner Maler verhaftet, der in dem Verdacht steht, an dem Attentat gegen Scheidemann beteiligt gewesen zu sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Gewölbeeinsturz beim Bau einer Untergrundbahn. In Barcelona hat das Gewölbe der in Bau befindlichen Untergrundbahn aus unaufgeklärter Ursache plötzlich nachgegeben. Durch die entstehende Oeffnung stürzten die Arbeiter ab. Insgesamt sind 7 Arbeiter getötet und 36 verletzt.

Grubenexplosion bei Karwin.

14 Personen getötet, 8 schwer verletzt. — Förderung für lange Zeit ausgeschlossen.

Mährisch-Ostrau, 14. April. Auf dem Gabrieler Schacht in Karwin ereignete sich eine Kohlengasexplosion. 14 Personen wurden getötet, 8 schwer verletzt.

Mährisch-Ostrau, 14. Appril. Nach der gestrigen Explosion auf dem Gabrieler Schacht in Karwin sammelten sich in der 29. Schicht neue Sprenggase, die Nachmittags explodierten. Die furchtbare Explosion erfolgte im Förderschacht Nr. 1, vernichtete die ganze Eisenkonstruktion des Förderturmes und verursachte einen Brand der umliegenden Kanzleigebäude. Alle Nachbargebäude, Kanzleien und verschiedene Wohnhäuser wurden schwer beschädigt, die Maschinen im Maschinenhaus blieben aber unversehrt. Auf große Entfernungen wurden durch den Luftdruck Fensterscheiben zertrümmert. Menschenopfer hatte die heutige Explosion nicht gefordert. Durch Glassplitter wurden 6 Personen leicht verletzt. Die Möglichkeit einer neuen Explosion ist nicht ausgeschlossen. Der östliche Teil des Grubenfeldes ist vom Brande erfaßt und wird überschwemmt. Die Gabrieler Grube, die der Berg- und Hüttengesellschaft gehört, hatte die größte Förderung von allen Gruben und lieferte über 200 Waggon Kohle täglich. Die Förderung der betroffenen Zeche ist auf lange Zeit vollständig ausgeschlossen. Die Beamten- und Arbeiterschaft der Gabriel-Grube wird den übrigen der gleichen Gesellschaft gehörigen Gruben zugeteilt werden.

Gerichtszeitung.

Eine Episode aus den Rotthauser Unruhetagen.

Rotthausen, 15. April. Ein Ausschnitt aus den schweren Unruhen der vorjährigen Augusttage, die in Rotthausen zu blutigen Revolten führten, beschäftigte gestern das erweiterte Schöffengericht in Essen in einer Verhandlung gegen den Arbeiter Franz Patalon aus Rotthausen. Die Unruhen nahmen ihren Anfang, als die Erwerbslosen, die an verschiedenen Arbeitsstellen mit Notstandsarbeiten beschäftigt waren, Galgen errichteten, an denen Strohpuppen, den damaligen Reichskanzler Cuno darstellend, aufgehängt wurden. Am Morgen des 11. August wurden die aufreizenden Zeichen durch die Kriminalpolizei entfernt. Auch der Angeklagte war auf einer Arbeitsstelle beschäftigt, auf der ein Galgen entfernt worden war. Die polizeiliche Maßnahme verursachte lebhafte Erregung in den Kreisen der Arbeitslosen. Es kam zu einer allgemeinen Zusammenrottung und zu derart tumultuarischen Szenen, daß starke Abteilungen der Essener blauen Polizei schleunigst herbeigeholt werden mußten, um die Ordnung in Rotthausen wieder herstellen zu können. Eine Anzahl von Demonstranten und Aufrührern sind in der Zwischenzeit bereits zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Gestern bildete folgendes Kapitel aus den Ausschreitungen den Gegenstand gerichtlicher Verhandlung: Als an dem fraglichen Morgen ein Zug der Straßenbahn an der Arbeitsstelle des Angeklagten vorbeifuhr, wurde er von den Arbeitslosen gestürmt. Die ganze Menge rottete sich zusammen und umringten den Straßenbahnzug. In vorderster Reihe befand sich der Angeklagte. Die Menge stürzte auf den Hilfspolizeibeamten Rittersen los, der auf der Plattform des einen Wagens stand und den Auftrag hatte, die Briefpost zum Polizeipräsidium in Essen zu befördern. Die Fensterscheiben des Wagens wurden durch einen Hagel von Steinen zertrümmert und die Fahrgäste gezwungen, auszusteigen. Als der Polizeibeamte schwer mißhandelt wurde, versuchte er, sich mit seiner Dienstpistole zu verteidigen. Er war aber der Menge gegenüber machtlos. Dann zerrte man ihn in den Wagen hinein, bearbeitete ihn mit Messern und anderen gefährlichen Gegenständen, so daß er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Der Beamte erlitt mehrere tiefe Messerstiche und sonstige schwere Wunden, an denen er längere Zeit hindurch krank darniedergelegen hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der sich an der wüsten Ausschreitung in hervorragendem Maße beteiligt hat, unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Letzte Drahtmeldungen.

Von der deutschen Golddiskontbank.

w. **Berlin**, 14. April. Heute fand im Reichsbankgebäude die erste Generalversammlung der Golddiskontbank statt. Zu dieser waren 100 Vertreter der Aktionäre erschienen. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden und einem Berichte über den Gründungsvorgang fanden die Wahlen des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie des Arbeitsausschusses statt. Gewählt wurden als Vorsitzender der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und als Stellvertreter der Vizepräsident der Reichsbank Dr. Glasenapp. Dem Arbeitsausschuß gehören 14 Mitglieder an. Im Anschlusse an die Wahlen wurde eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Arbeitsausschusses abgehalten; in dieser wurde der Diskontsatz der Golddiskontbank auf 10 Prozent festgesetzt.

Keine Ermäßigung der Fernsprechgebühren.

TU. **Berlin**, 14. April. **Gegenüber den vor einigen Tagen in der Presse erschienenen Mitteilungen, daß im Reichspostministerium eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren, insbesondere der Einrichtungsgebühren, erwogen werde, wird der T.-U. von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß dies nicht zutrifft. Ein Drittel der gesamten Einnahmen des Fernsprech- und Telegraphenverkehrs wird augenblicklich für Bauten, Fernsprecheinrichtungen und andere werbende Zwecke verwandt. Solange für diese Ausgaben andere Einnahmequellen nicht zur Verfügung stehen, kann an eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren nicht gedacht werden. Die Reichspostverwaltung sieht sich umso weniger zu einer Ermäßigung der Gebühren veranlaßt, als die Anträge auf Errichtung eines Fernsprechanschlusses in steigendem Maße zunehmen.**

Die Deutschnationalen beim Kanzler.

TU. **Berlin**, 14. April. Die Deutschnationalen haben sich für heute abend beim Reichskanzler angemeldet, um über die Frage des Sachverständigenberichts zu verhandeln. Dazu teilt die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei noch folgendes mit: Nachdem am Samstag bekannt geworden war, daß die Reparationskommission Vertreter der deutschen Regierung zu den Sachverständigengutachten zu hören beabsichtige, hat die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei sogleich bei der Reichsregierung dagegen Einspruch erhoben, da diese Reichsregierung sich nicht mehr auf einen Reichstag zu stützen vermag und nicht in der Lage sei, sich auf das Vertrauen des deutschen Volkes zu berufen. Die Reichsregierung dürfe sich daher nicht durch Erklärungen zu den Sachverständigengutachten binden. Dem Reichskanzler wird dieser Einspruch der Deutschnationalen Partei durch Herren der Parteileitung überreicht werden.

Schwierigkeiten im rhein.-westf. Bankgewerbe.

w. **Düsseldorf**, 14. April. Die Schwierigkeiten im rheinisch-westfälischen Bankgewerbe haben den Vorstand der Düsseldorfer Börse veranlaßt, 5 Düsseldorfer Bankfirmen aufzufordern, ihre Statuten vorzulegen und ihren Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls sie von der Börse ausgeschlossen werden würden.

Die Besatzungskosten.

w. **Berlin**, 13. April. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat am 14. April dem Reichsrat die vierte Denkschrift über die Besatzungskosten mit einem Anhang der interalliierten Kommissionen vorgelegt. Hiernach betragen die vom Deutschen Reich aufgewendeten Ausgaben für den Unterhalt der Besatzungsarmeen am Rhein bis Ende Dez. 1923 5 145 199 025 Goldmark, die Ausgaben für die interalliierten Kommissionen belaufen sich für den gleichen Zeitraum auf 109 030 025 Goldmark, zusammen 5 254 229 050 Goldmark.

Erleichterung des Rheinverkehrs.

TU. **Duisburg**, 14. April. Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen hat es in den vergangenen Monaten als seine vornehmste Aufgabe angesehen, bei den zuständigen Behörden auf die Beseitigung der für den Rheinverkehr noch bestehenden Behinderungen durch Feststellung des Tatbestandes und Uebermittlung von Vorschlägen hinzuwirken. In den letzten Wochne sind darauf von Seiten der Rheinlandkommission eine Reihe von Verordnungen ergangen, die eine Erleichterung, Aufhebung oder Aenderung der betreffenden Vorschriften zur Folge gehabt haben.

Die Neuwahlen in Frankreich.

w. **Paris**, 14. April. Im „Journal Officiel" ist die Verordnung über die Neuwahlen am 11. Mai erschienen. Die Stichwahlen finden am 25. Mai statt. Die neue Kammer wird am Sonntag, den 1. Juni zusammentreten. Sie wird nach den letzten Beschlüssen des Parlaments nur noch 584 anstatt 626 Abgeordnete umfassen. Der Senat hat seine Sitzungen bis zum 5. Juni vertagt.

Stimmenmehrheit für die Republik Hellas.

TU. **Athen**, 14. April. Die Volksabstimmung ist in ganz Griechenland ruhig verlaufen. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Ergebnissen haben 75 Prozent für die Republik gestimmt. General Conduriotis wird der provisorische Präsident der Republik werden.

Poincare über die politische Lage.

w. **Paris**, 14. April. Präsident Poincare wird morgen abend bei einem Essen, das ihm zu Ehren von der republikanisch-sozialistischen Partei gegeben wird, eine bedeutsame politische Rede halten.

Englisch-französische Fühlungnahme.

TU. **London**, 14. April. Das englische Kabinett hat gestern die Prüfung des Sachverständigenberichts abgeschlossen. Obwohl ein offizieller Bericht noch nicht ausgegeben ist, besteht doch kein Zweifel mehr an der vorbehaltlosen Zustimmung der englischen Regierung zu diesen Vorschlägen. Das englische Kabinett hat eine eifrige Fühlungnahme mit dem Quai d'Orsay aufgenommen. Die englische Regierung macht dabei Paris gegenüber kein Hehl daraus, daß sie keiner Beugung des Berichts zustimmen könne.

w. **München**, 14. April. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß die Strafvollstreckung gegen den Grafen Arco-Valley auf Grund eines Ministerratsbeschlusses gegen Bewährungsfrist ausgesetzt worden ist. Graf Arco-Valley hatte, wie erinnerlich, in München den Ministerpräsidenten Eisner getötet und war dafür mit lebenslänglicher Festungshaft bestraft worden.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Handel: Ernst Henke; für Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Rosemann; für Provinzielles, den übrigen Textteil und „Feierstunden": Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Hanholz
Lydia Hanholz
geb. Voß.

Gerthe, den 15. April 1924.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 16. April 1924**, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Hünnebeck, in Bochum:

1 Geldschrank, 1 Kassette, 2 Sackrollwagen, 3/4 Tonne Karbid, 35 Kisten (à 150 Stück) Kernseife, 40 Kisten Büchsenleberwurst, 49 Kisten Büchsenmilch, 46 Kisten Marmelade, 18 Kisten Kerzen u. s. w.

freiwillig, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Besichtigung vor dem Verkauf.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 12. April 1924.

Jost,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstr. 12

Für Ostern

empfehlen wir zu billigsten Preisen unser großes Lager in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen

Ferner für Wandertouren:

SPORT-KLEIDUNG

A. Eick & Comp.

A·B·C
A-BATSCHARI CIGARETTEN
Wiederverkäufer

Große Posten
Batschari-Zigaretten
eingetroffen in folgenden Marken:

A. B. C.	Goldmst.	Kleinvk.	30	Mills
Fandango	ohne/M.	„	30	„
Tacos	Goldmst.	„	40	„
Sleipner	„	„	50	„
Mercedes	„	„	80	„
Horizont	„	„	100	„
Batschari Preis	„	„	150	„
„ Krone	„	„	150	„
Stephanie	ohne/M.	„	200	„
Union-Club	Goldmst.	„	250	„
Cordon Rouge	„	„	300	„

Wir empfehlen sofortige Bestellung, Abnahme kann evtl. später erfolgen, sowie auch Zahlung. LL34.

Jos. Linz & Sohn,
Bahnhofstrasse 93 :: Telephon-Nr. 1950

Bis Ostern
zahle für
Zahngebisse
(auch zerbrochene und einzelzähne höchste Preise.
Thielen
Humboldstr. 28, part.

Stellen-Angbote

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
am liebsten von auswärts, sofort ges.
Scheer,
Porzellangeschäft,
Metz- u. Glasstr.-Ecke

Suche zum 1. 5. nicht zu junges gutempfohlenes besseres evg.
Hausmädchen
d. etwas nähen kann Küchenmädchen vorhanden.
Dr. Friedemann Langenbeer
Arztehaus am Krankenhaus.

Suche auf sofort eine in Küche und Haushalt erfahrene
Stütze
mit guten Empfehlungen.
Frau Sanitätsrat Deutschländer
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 145.

Verkäufe

Schaukelpferd
fast neu, billig zu verkaufen.
Bochum, Wittenerstraße 29c, 3. Etg.

Eine tüchtige
Weiß-Näherin
welche längere Zeit mit Erfolg einfache Damen- und Herren-Wäsche genäht hat, für dauernd gesucht. Anfängerin zwecklos.
Angebote an die Geschäftsst. der Zeitung unter **S. T. 900** erb.

Stütze
mit guten Empfehlungen.
Frau Sanitätsrat Deutschländer
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 145.

Junge Legehühner
zu verkaufen.
Otto Braun
am Schützenhof.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert abzugeben
Bernerstr. 57 II. E. r

Prima
Weißkalk
z. Düngezwecken sow.
Gartenkies
wieder vorrätig.
August Cramer,
Baustoffe, Bochum,
Bernerstraße 34.

Heiratsgesuche

Osterwunsch!
Welcher ernste, evgl. älterer Herr, der eigene Häuslichkeit äußerem Vergnügen vorz., möchte mir ein
Lebenskamerad
sein? 34 Jahr., häusl. zurückgez. lebend. da sehr kinderl., auch Ww. angen. Wohnvorhand. Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgem. Zuschrift. u. **W. H.** an die Geschäftsstelle der Ztg.

Sonder-Wäschetage

Ein außergewöhnlich günstiger Einkauf versetzt uns in die Lage, unserer Kundschaft jetzt die beste Gelegenheit zu bieten, ihren Wäscheschrank billigst aufzufüllen.

Damenhemd solide Qualität, mit Barmer Bogen 1.75
Damenhemd mit reicher Stickerei 2.50
Damenhemd gute Qualität, mit Feston garniert 3.25
Damenhemd solide Qualität, handgestickt 3.95
Damenhemd beste Ausführung, mit Hohlsaum und Feston garniert 4.30

Außerdem unterhalten wir reichhaltiges Lager in den elegantesten Ausführungen zu wirklich günstigen Preisen!



Damen-Beinkleid gute Qualität, Hemdentuch, offen, mit Barmer Bogen 1.95
Damen-Beinkleid solider Biber, offen, festoniert mit Bündchen 2.50
Damen-Beinkleid hübsche Ausführung, Hemdentuch mit Feston garniert 3.50
Damen-Beinkleid Ia Chiffon, geschlossen, festoniert 3.90
Damen-Beinkleid Ia Hemdentuch, geschlossen, mit Feston und Durchsatz 4.25

Sie finden bei uns große Auswahl, beste Ausführung, den eleganten Genre.

Damen-Nachthemd Ia Hemdentuch mit Feston-Einsatz 5.60
Damen-Nachthemd solide Qualität, reich festoniert 6.25
Damen-Nachthemd gute Ware mit Hohlsaum 7.50
Damen-Nachtjacken guter Biber, mit Barmer Bogen 3.60
Damen-Nachtjacken solider Biber, mit Hohlsaum, Bogen u. Fältchen . 3.90
Damen-Nachtjacken Ia Biber, festoniert mit Durchsatz 4.75

Untertaille sehr günstig, mit Feston und Hohlsaum .. 1.30
Untertaille gute Qualität, reich garniert mit schmalen Trägern ... 1.50
Untertaille solide Qualität, Vorderschluß mit Feston garniert 1.90
Untertaille Ia Qualität, mit Rückengarnitur 2.35
Untertaille Ia Ware, mit Feston und Banddurchzug . 2.95
Untertaille beste Qualität, mit Valenciennespitze .. 3.75

Unterrock gute Ware, mit breitem Feston-Volant ... 5.50
Unterrock solide Qualität, mit breitem Feston-Volant 5.75
Unterrock Ia Ware, elegante Ausführung 7.50
Prinzeß-Rock gute Qualität, modernes Fasson mit schmalen Trägern 6.50
Prinzeß-Rock solide Qualität, hübsche Machart 7.75
Prinzeß-Rock moderne, reiche Ausführung ... 12.50, 10.00

Kissen 80/80 glatt Hemdentuch, außergewöhnlich billig 1.90 1.60
Kissen 80/80 mit festoniertem Bogen 2.95 2.15
Kissen 80/80 gestreift Damast, gebogt 3.90

Bettwäsche
unterhalten wir größte Auswahl in jeder Preislage!

Wäschestoffe
in unseren bekannt guten Qualitäten bei niedrigsten Preisen!

Eigenes Wäsche-Atelier!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

Preise in Billionen-Mark.

Clemens
Bochum / Das Haus der guten Qualitäten.

Jedes Kind kennt Pfingstmehl Westfalia
aus der Feinbäckerei
Carl Gaillard
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4

Auto- u. Motorrad-Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt.
Bochumer Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.
Bochum, Castroperstraße 137, Telephon 4054.

Toni Beielstein
Werkstätten für Textilkunst
Bochum, Friedrichstrasse 8
Auserlesene kleine Ostergeschenke, Eierwärmer, Eierkörbchen, Wollblumenkränze, gehäkelte Puffs.

„Hackerts Zwieback
knusprig und fein, goldgelb die Röstung, so muß er sein"
Feinbäckerei und Conditorei
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.
Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage.

Klavierstimmer
Kusenmann, Bochum, Alleestr. 51.
Reparaturen, Besaitungen.

Teerfreien Bedachungsstoff
liefert
Joh. Chr. Leye G.m.b.H. chemische Fabrik Bochum i.W.

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen
Gottfried Wilhelm / Langenbrahm
liefern prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Empfehlenswert sind meine
Hosen-Schlager
4,5 5,8 6,5 7,5 Bill. Mk.
Bochumer Hosenhaus
A. Kurze,
Herner Strasse Nr. 6.
Haltestelle Kortländer (2 und 6).
Telephon 2185.

Nr. 21. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag. 15. April 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 15. April.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei enthält folgende Namen:

1. Rektor Friedrich Surmann, Reichshof 14.
2. Redakteur Dr. Paul Küppers, Wittenerstr. 4.
3. Rechtsanwalt Hans Schüler, Scharnhorststraße 12.
4. Frau Louise Dobke, Feldstraße 1.
5. Bürovorsteher Heinrich Nickel, Baarestr. 43 I.
6. Schreinermeister Heinrich Träger, Dorstenerstraße 98.
7. Bergmann Ludwig Schuppert, Feldsieperstraße 99.
8. Geschäftsführer Karl Droste, Wittenerstr. 2.
9. Verwaltungs-Oberinspektor Johannes Schenzer, Wiemelhauserstr. 199.
10. Bankbeamter Fritz Schaub, Haldenstr. 54.
11. Fräulein Margarete Loebker, Kaiser-Wilhelmstraße 2.
12. Dipl.-Ing. Rudolf Bernhard, Dorstenerstraße 444.
13. Bergmann Julius Kilfitt, Bruchstraße.
14. Amtsgerichtsrat Wilhelm Terberger, Mühlenstraße 26.
15. Nervenarzt Dr. med. Julius Poensgen, Friedrichstraße 14.
16. Obermeister Gustav Tinschmann, Fahrenhellerstraße 34.
17. Malermeister August Köllermann, Bergstraße 52.
18. Lehrer Hermann Uerpmann, Pieperstr. 27.
19. Bergmann Jacob Röse, Robertstraße 47.
20. Kaufmann Hermann Ströker, Wielandstr. 32.

Generalversammlung des Bergbauvereins und Zechenverbandes.

Die hier abgehaltene ordentliche Generalversammlung des Bergbauvereins und des Zechenverbandes wurde von dem ersten Vorsitzenden Geheimrat Hugenberg geleitet. Die Versammlung stand ganz unter dem Eindruck der Nachricht von dem Ableben von Hugo Stinnes, dessen genialem Wirken der Ruhrbergbau so viel zu danken hat; in den Vorstand des Bergbauvereins wurden neu gewählt: Geheimrat Klöckner und Generaldirektor Dr. Vögler. Letzterer wurde an Stelle von Hugo Stinnes zum dritten stellvertretenden Vorsitzenden des Bergbauvereins gewählt. Es wurde beschlossen, den Namen des „Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund", dessen Gründung im Jahre 1858 erfolgte, insofern auszuändern, als die Worte „im Oberbergamtsbezirk Dortmund" in Fortfall kommen sollen. Da heute mehrere dem Verein angeschlossene Bergwerke, wie Rhein-Preußen, Diergard, Wilhelmine Mevissen zum Oberbergamtsbezirk Bonn gehören, war die bisherige Bezeichnung des Vereins nicht mehr zutreffend.

Neue Tumultschäden-Regelung.

Auf Grund der ihr durch die dritte Steuernotverordnung erteilten Ermächtigung hat die Reichsregierung das Gesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden wie folgt abgeändert:

Ersatzansprüche sind in Zukunft nicht mehr gegen das Reich, sondern gegen das Land geltend zu machen, in dem der Schaden entstanden ist. Durch Landesgesetz kann bestimmt werden, daß an Stelle des Landes ganz oder zum Teil die Gemeinden oder die Gemeindeverbände ersatzpflichtig sind, in deren Bezirk der Schaden entstanden ist. Die Entschädigung darf 75 vom Hundert des festgestellten Schadens nicht überschreiten. Der Ersatzanspruch ist bei dem Tumultschädenausschuß anzumelden, der darüber entscheidet. Gegen die Entscheidung des Ausschusses findet binnen einem Monat nach der Zustellung die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht statt, wenn der vom Betroffenen seiner Schadensberechnung im ersten Rechtszug zugrunde gelegte Schaden den Betrag von 150 Goldmark übersteigt. Das Verfahren vor den Ausschüssen ist kostenfrei. Land und Gemeinden können bei den Ausschüssen und beim Reichswirtschaftsgericht Vertreter ihrer Interessen ernennen.

Die zur Befriedigung der Ansprüche sowie zur Bestreitung der Verfahrenskosten notwendigen Mittel tragen vorbehaltlich anderweitiger landesgesetzlicher Regelung in Höhe von zwei Dritteln das Land, in dem der Schaden entstanden ist, und in Höhe von einem Drittel die beteiligte Gemeinde.

Für den Regierungsbezirk Arnsberg ist ein wesentlicher Abbau der bisherigen Reichstumultschädenausschüsse vorgenommen. Die Ausschüsse in Iserlohn, Hamm, Hörde, Hagen, Witten und Dortmund-Land sind sämtlich aufgehoben und die Ersatzansprüche aus diesen Bezirken dem Tumultschädenausschuß in Dortmund-Stadt überwiesen worden. Vorsitzender dieses Ausschusses ist nach wie vor Landgerichtsrat Ploeger, während anstelle des Regierungs- und Baurats Scheibner, der auf seinen Antrag von dem Amte eines Reichs- und Staatskommissars bei dem Tumultschädenausschuß Dortmund-Stadt entbunden worden ist, Bergrat Sassenberg als solcher ernannt wurde.

Tagung des Westfälischen Provinzial-Lehrer-Vereins.

In Bielefeld fand die Tagung des Westfälischen Provinzial-Lehrer-Vereins statt, deren Arbeit eine sehr interessante war. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Stellungnahme der Vertreterversammlung zur Lesebuchfrage. In den evangelischen Schulen ist vom preußischen Kultusministerium ein Lesebuch probeweise eingeführt, das nach den Erklärungen der Lehrer den Anforderungen nicht im Entferntesten entspricht. Der Verband hat nun ein Lesebuch herausgegeben, das pädagogischen Richtlinien wie auch denen der ministeriellen Erlasse entspricht, das aber nur an den weltlichen Schulen probeweise eingeführt werden soll. Der Verein nimmt gegen diese Einstellung des Ministers Boelitz verschiedene Entschließungen an. Nach den üblichen Vereinsberichten, welche die Sitzung des zweiten Tages einleiteten, wurde das Thema „Staatsrecht und Elternrecht auf dem Gebiete der Schule" eingehend behandelt. Staatsrecht steht über Elternrecht, das war die Meinung des Vortragenden, die naturgemäß auch Widersprüche herausforderte, sodaß sich eine lebhafte Aussprache entspann. Es wurden Leitsätze aufgestellt, in welchen die Stellungnahme beider Parteien festgestellt wurden und die zu eingehender Bearbeitung an die betreffenden Stellen weitergegeben werden sollen. Dann wurden, wie das zu erwarten war, die Frage des Schul- und Personalabbaus, der Lehrerbesoldung und verschiedene andere Fragen behandelt, die in Erklärungen und Entschließungen ausklangen, welche der Regierung übermittelt werden sollen. Bei den Wahlen erfolgte die Wiederwahl des 1. Vorsitzenden sowie des Gesamtvorstandes. Geldzuwendungen erfolgten an die Comenius-Bücherei, die Deutsche Lehrerbücherei, das psychologische Institut und das Westfälische Schulmuseum. — Am Abend des ersten Verhandlungstages fand im Gymnasium zu Ehren der im Kriege gefallenen Vereinsmitglieder eine eindrucksvolle Feier statt, die vom Bielefelder Lehrergesangverein würdevoll ausgestaltet wurde.

Fahrplanänderungen ab 15. April. Ab Dienstag den 15. April treten auf den Strecken Köln—Troisdorf—Boppard und Köln—Troisdorf—Ling a. Rh. aus Anlaß veränderter Arbeitszeiten Fahrplanänderungen in Kraft, die aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen sind. Vom gleichen Tage verkehrt der D 57 München—Köln wie folgt: München ab 8,10 Uhr, Frankfurt a. M. ab 4,30, Siegen ab 7,49, Köln-Hauptbahnhof an 9,55 Uhr nachmittags. Ferner wird D 48 Köln—München 9 Minuten früher gelegt, Köln-Hauptbahnhof ab 5,34 Uhr nachmittags. Der Gegenzug D 47 trifft statt 1,04 bereits 12,32 Uhr nachmittags in Köln-Hauptbahnhof ein.

Die Krankenkassen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, die schon im Februar ihre Beiträge ermäßigt hatten, teilen mit, daß ab 1. April 1924 ein abermaliger Beitragsabbau beschlossen worden ist. Die Leistungen bleiben voll aufrecht erhalten, insbesondere haben die Mitglieder nach wie vor ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel völlig frei; die Sterbegelder werden bis zu 320 Mk. erhöht. Die Kassen streben an, die Beiträge in absehbarer Zeit noch weiter zu ermäßigen.

Keine Rennveranstaltungen am Karfreitag, Bußtag und bei Reichs- und Landtagswahlen. Im Interesse der Heilighaltung des Karfreitags und des Bußtags hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zugleich auch im Namen des Ministers des Innern die Behörden angewiesen, die Erlaubnis zum Betriebe des Totalisators an diesen beiden Tagen, sowie auch an Reichs- und Landtagswahltagen künftig nicht mehr zu erteilen und auch darauf hinzuwirken, daß Rennveranstaltungen ohne Totalisatorbetrieb an den genannten Tagen in Zukunft gleichfalls unterbleiben.

Falsche 100 Billionen-Scheine. In den letzten Tagen sind wiederholt falsche Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark in den Verkehr gebracht worden. Es sind dieses Noten mit dem Ausgabedatum 26. Oktober 1923. Während die echten Scheine mit einem Wasserzeichen (Distelzweig) versehen sind, fehlt dieses bei den Falsifikaten. Auch fehlen die in das Papier eingewirkten roten Pflanzenfasern. Letztere sind bei manchen Falsifikaten mittels roter Striche vorgetäuscht.

Das Liebesmahl der Apostel und der 3. Aufzug nebst Vorspiel aus Parzifal werden heute abend zum dritten Mal im Schützenhof aufgeführt. Der Beginn erfolgt pünktlich abends 8 Uhr. Das eindrucksvolle Werk, das heute abend zum letzten Mal gegeben wird, wird auf unser musikverständiges Publikum sicher große Anziehungskraft ausüben, so daß auch dieses letzte der drei Passionskonzerte ein volles Haus sehen wird.

Freie Volksbühne und Bühnenvolksbund. Die Mitglieder der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes erhalten gegen Vorzeigung des entsprechenden Ausweises für die Aufführung „Zauberflöte" am Mittwoch, 16. April Preisermäßigung.

Attentat auf einen Straßenbahnwagen. Am 12. d. M., nachts 12 Uhr, versuchte man den letzten Straßenbahnwagen von der Verwaltung der Westfälischen Straßenbahn durch Auflegen von mehreren Steinen auf die Gleise an der Grenze der Gemarkung Bochum und Gerthe zum Halten zu bringen. Aller Wahrscheinlichkeit war wie am 6. Februar d. J. ein Ueberfall geplant, da das Hindernis an gleicher Stelle lag. Der Führer des Wagens überfuhr dasselbe, ohne den Wagen zum Entgleisen zu bringen. Personen, die zur Sache zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei Bochum, Kaiserstr. 30, Hintergebäude, pt., melden.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Keller auf der Josefstraße eine Anzahl Gläser eingemachter Pflaumen, Stachelbeeren, Erbsen, Bohnen und anderer Früchte; auf der Castroperstr. aus der Auslage eines Geschäftes ein Seidenmantel, aus zwei Kellern auf der Malteserstraße eingemachte Früchte pp. — Ferner wurde auf der Stolzestraße ein weiß lackiertes Gartentor entwendet. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen lieberlichen Umhertreibens.

Neues Operetten-Theater. Heute abend findet die letzte Aufführung der Schwankoperette Peter Knorpel, Gelegenheitsarbeiter statt mit Heinrich Prang in der Hauptrolle. Ab Mittwoch: Die Flimmerkatze.

Aus dem Landkreise Bochum.

Harpen, 14. April. Der Ev. Jungmänner-Verein hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab. Der Verein besteht jetzt ein Jahr. Die Mitgliederzahl ist auf 40 gestiegen. Der Vereinsbeitrag beträgt vorläufig 0,20 Mark, davon müssen 0,10 Mark an die Bundesleitung abgeliefert werden. Die Schlagballmannschaft macht gute Fortschritte. In allernächster Zeit soll eine Turnriege gegründet werden. Lehrer Erlhofer, der Leiter der Turn- und Spielabteilung, wurde damit beauftragt, die Turngeräte in Ordnung bringen zu lassen. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Pfarrer Paulmann Leiter, Wilh. Birksmeyer Vorsitzender, Adalbert Leich Schriftführer, Hugo Neuhaus Kassierer. Emil Beck und Erich Schlüter Beisitzer. Als Geräte- und Spielwart wurde E. Crämer gewählt. Die anderen Personen, wie Bücherwart und Spielwart, wurden wiedergewählt. Am 27. d. M. soll die Neuaufnahme der Konfirmanden stattfinden. Mit Gesang und Gebet wurde die Versammlung geschlossen.

w. Gerthe, 14. April. Für die hiesigen Erwerbslosen finden in diesen Tagen Sammlungen statt. Damen und Herren werden unter Vorlage von Zeichnungslisten die Mildtätigkeit der Einwohner in Anspruch nehmen. Man bittet außer Geld auch um Kleidungsstücke, Wäsche, Lebensmittel u. s. w.

Weitmar, 15. April. Heute können die beiden hiesigen Gemeindewegemeister Schnitger und Stangier auf eine 25jährige Dienstzeit als Wegewärter der Gemeinde Weitmar zurückblicken. Der eine Jubilar ist 61, der andere 56 Jahre alt. Die Gemeinde hat ihnen als Beweis der Anerkennung ihrer treuen Dienste ein Geldgeschenk in Höhe der Monatsbesoldung bewilligt. Auch die Beamten und Angestellten der Amtsverwaltung haben der beiden Jubilare durch Ueberreichung eines schönen Geschenkes gedacht.

hu. Riemke, 14. April. Gestern fand hier eine Versammlung der Zentrumspartei statt, in der vor allem die Frage zur Erörterung stand, ob man mit der Wirtschaftspartei bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl zusammengehen solle oder nicht. Es wurde, nachdem sich die Verhandlungen mit der Wirtschaftspartei zerschlagen haben, die Aufstellung einer besonderen Zentrumsliste mit 20 Kandidaten beschlossen. Gleichzeitig wurde für die Amtsvertretung die Aufstellung einer eigenen Liste mit 8 Bewerbern, 2 aus Bergen, 6 aus Riemke, gutgeheißen. Inzwischen hat auch die Wirtschaftspartei sich für eine getrenntes Vorgehen entschieden.

Aus der Nachbarschaft.

ll. Wattenscheid, 12. April. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Christian Noll und Frau, Hammerstr. 7, begehen das schöne Fest der silbernen Hochzeit. — Auf der Schachtanlage Holland 5/4 verunglückte tödlich durch Herabfallen eines Ziegelsteines aus dem Schacht der Bergmann Eduard Birnbacher im Alter von 25 Jahren. — Ein achtjähriger Knabe wurde auf dem Bebelplatz durch das unvorsichtige Fahren eines Motorrades am Kopfe verletzt, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

ll. Westenfeld, 12. April. Der evang. Volksverein veranstaltet am Ostermontag, 5 Uhr nachmittags in der Turnhalle ein Frühjahrskonzert. Die Gesangsabteilung, die sich bei den bisherigen Veranstaltungen eines regen Besuches zu erfreuen hatte, hofft, daß sie auch diesmal das Interesse des gesangs- und musikliebenden Publikums findet.

th. Stiepel, 12. April. Immer wieder Werksdiebstähle. Der Berginvalide K. hat laufend Handwerkszeuge, Metalle usw. gestohlen. Er wurde durch die bei einer Durchsuchung gefundenen Materialien überführt. — Ein Bäcker wurde zur Anzeige gebracht, weil er sein Brot mit zu geringem Gewicht zu teuer verkauft. — Einen gemeinen Streich spielte ein Bergmann seinem auswärtigen Mitarbeiter, den er bei seiner Betriebsleitung als Dieb denunzierte; nachdem sich jetzt die Haltlosigkeit der Anzeige herausgestellt hat, wird sich der Denunziant wegen wissentlich falscher Angaben zu verantworten haben.

— Linden-Dahlhausen, 12. April. Ein Streit wegen geldlicher Differenzen wurde von einem der Beteiligten dadurch auszugleichen versucht, daß er den anderen Teil verprügelte. Der Geschlagene wurde so mitgenommen, daß er auf ärztliche Anordnung das Bett hüten muß. Ein Nachspiel vor dem Gericht dürfte folgen. — Die Baulust in unserer Gemeinde scheint langsam wieder zu erwachen. Läßt doch die Eisenbahnverwaltung an der Talstraße in der Nähe des früheren alten Sattelgutes drei große Wohngebäude errichten, die nach ihrer Fertigstellung als Beamtenwohnungen dienen sollen. — Die 5. Reifeprüfung fand vor kurzem in der Technischen Fachschule des Kreises Hattingen an der Hohenzollernschule in Linden (Ruhr) unter dem Vorsitze des Oberregierungsrates Lindner aus Arnsberg statt. 19 Schüler, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden dieselbe. Am Abend fand im Lokale des Wirtes Nüllmann eine schön verlaufene Abschiedsfeier statt.

th. Welper, 12. April. Die Wahlperiode des Meisters Albeck als Schiedsmann der Gemeinde Welper war abgelaufen. Albeck wurde wiedergewählt.

***Hattingen**, 14. April. Vom Landratsamt wird mitgeteilt, daß Herr Landrat Friedrich seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen hat. — Sich selbst verraten. Am Rosenberge war Kalk und Mörtel gestohlen und auf einem Handwagen fortgebracht worden. Dabei bekleckerte der flüssige Kalk den Weg und führte nach der Kl. Weilstraße zu einem gewissen J., vor dessen Wohnung auch der Wagen entdeckt wurde.

Aus den Provinzen.

*** Gelsenkirchen**, 14. April. Notgeld. Das von dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen herausgegebene Notgeld wird im gesamten Umfange eingelöst. Die Einlösung erfolgt nur auf der Stadthauptkasse und zwar in der Zeit vom 12.—24. April.

*** Witten**, 12. April. St. Bürokratius. Ein hiesiger Staatsbeamter erhielt dieser Tage von dem Postboten eine Gehaltsnachzahlung für 1923 aus der Staatskasse ausgezahlt, und zwar in Höhe von 0,06 Renten- oder Goldmark plus 60 Milliar-

---

Die jüngste Runnstedt.

Roman von Friedel Merzenich.

21) (Nachdruck verboten.)

„Wer wird wohl nach mir das Haus verlassen?" fragte Barbara nachdenklich.

Illa schlenkerte mit den Beinen, das Lackpantöffelchen fiel auf den Boden. „Zuerst kommt nun Will nach Mürwik auf die Marineschule — na, und dann folgt natürlich Suse — für mich wird's immer heiterer. Wahrscheinlich legt Mutter mich dann an die Kette."

Barbara war zu Illa getreten und sah sie ernst und herzlich an. „Kleines, du verkriechst dich ganz in deinen Groll. Du bist gar nicht mehr die alte Illa. Wir leiden alle darunter. Geh, sei doch die paar Wochen, die ich noch bei euch bin, wieder froh."

Illa wandte den Kopf und sah durch die reich geschmiedeten Fensterkörbe in den Garten. „Wo soll man denn die gute Laune hernehmen? Ist nicht jeder Tag eine neue Kränkung für mich?"

„Man kann es so und so auffassen. Vielleicht versuchst du's einmal und stellst dich auf Mutters Standpunkt. Sie sorgt sich um dich. Sie glaubt, dich behüten zu müssen, und wenn du imstande wärest, auch nur ein wenig leidenschaftslos zu urteilen, würdest du auch an ihrer Strenge spüren, daß du ihr Lieblingskind bist."

„Lieblingskind!" Illa lachte spöttisch.

„Das bist du, Illa, und du weißt es so gut wie wir alle. Wie bemüht sie sich, dir immer wieder nette Menschen zuzuführen — rührend ist das."

Auch Suse war ans Fenster getreten und sprach auf Illa ein. Aber nichts wollte verfangen. „Ganz schnuppe sind mir die Menschen," sagte Illa und sah trotzig vor sich hin.

Barbara faßte ihre Hände und lachte leise. „Aber Illa, das klingt ja wirklich ganz menschenfeindlich. Wenn du solche Gefühle und Gedanken ungestört weiterspinnst, dann machst du es eines Tages wie der selige Timon von Athen oder ein anderer Querkopf aus der reichen Geschichte irdischer Torheiten. Du gehst grollend auf und davon in die Wüste, um nur von den zweibeinigen Ungeheuern nichts mehr zu sehen."

„Sehr möglich," sagte Illa trotzig. Suse redete dringlich auf sie ein: „Aber schließlich findet man doch ein paar Menschen, um die es sich lohnt, auszuhalten."

„Die paar Menschen, um die es sich lohnt, habt ihr mir ja mit eurer ungerechten, hochmütigen Lebensauffassung gestrichen."

„Vermißt du denn wirklich Birks und den ganzen Kreis?"

„Ja — ja — ja — ich vermisse sie — Was wißt ihr denn von ihnen? Daß der Vater nicht korrekt gehandelt hat — was auch nicht mal bewiesen ist — daran klebt ihr. Ihr seid Paragraphenmenschen, und was euren Geleisen weicht, das heißt ihr schlecht und gefährlich. Und wenn's so wäre, wenn ich einen Verbrecher liebte, wen geht's etwas an? Persönliche Freiheit brauche ich."

„Kleines, das sind billige große Worte, die vor der Wirklichkeit nicht bestehen und . . ." Weiter kam Barbara nicht, draußen war die Gartentür ins Schloß gefallen, und Illa sprang mit einem Satz vom Fensterbrett. Der Briefträger! Bekümmert sahen ihr die Schwestern nach.

Glückstrahlend nahm Illa dem alten Hildebrand die Post ab. Sie hatte sofort Karl Birks Handschrift entdeckt. Nun lief sie eilig die Treppen hinauf, verriegelte die Schlafzimmertür und überflog die wenigen Zeilen. „Um ein Uhr erwarte ich dich am Philosophenweg. Du mußt kommen, Illa, ich habe Wichtiges zu besprechen."

Illa ließ das Blatt sinken.

Wie sie unbemerkt aus dem Hause kommen würde, war ihr noch rätselhaft, aber daß sie um ein Uhr am Philosophenweg sein würde, das unterlag keinem Zweifel. Sie öffnete das Fenster und stieg auf den Dachgarten. Irgendwo saß eine Amsel und flötete ihr Werbelied. Der Frühling blinzelte wahrhaftig schon und ließ die kahlen Bäume ihre Fühlhörnchen ausstrecken. Hie und da wagte sich schon ein gezacktes Blättchen ans Licht. Und die Luft war so milde und der Himmel so blau. Illa lächelte verträumt in seliger Vorfreude. Ueber die Baumwipfel sah sie und suchte das Haus, wo Karl Birk wohnte. Vom Kirchturm links — noch ein Stückchen über den Platz — ja, da mußte es sein. Klarheit wollte er zwischen ihnen schaffen. Die Trennung zermürbte ihn. Und ging es ihr anders? Sie begriff auf einmal gar nicht, wie sie es all die Wochen, ohne ihn zu sehen, ausgehalten hatte. Nun hieß es aber klug sein und entschlossen. Wenn Mutter ihr Schläfchen hielt, würde sie sich heimlich davonmachen. Die Schwestern waren mit Packen beschäftigt, die merkten es kaum, wenn sie vorsichtig war.

*

Der Philosophenweg war ein schmaler, wenig begangener Pfad, der zum Neroberg führte. Durch die kahlen Aeste der Kiefern, Eichen und Birken schimmerte der blaue Märzhimmel wie durch ein weitmaschiges Netz. Karl Birk blickte gespannt den Weg hinunter. Ob Illa kommen würde? Er wußte, was es für dies behütete Mädchen bedeutete. Nun beschattete er die Augen mit seiner linken Hand — sie kam — wahrhaftig — da tauchte ihre schlanke Gestalt zwischen den Baumstämmen auf! Er schwenkte den weichen Filzhut und eilte ihr entgegen. Sie grüßte ein bißchen verlegen und sah sich ängstlich um. Aber es war Einsamkeit um sie. Nur ganz in der Ferne die Geräusche der Stadt. Man hörte die Straßenbahn fahren, auf der Landstraße knirschten die Räder eines Wagens, der Fuhrmann pfiff und ließ ab und zu seine Peitsche knallen. Doch das war wie ein fernes, fast traumversunkenes Leben, das nur um so deutlicher zeigte, wie weit man sich von den Menschen entfernt hatte.

Illa reichte ihm die Hand. „Lange warten müssen?" Er schlang seinen Arm um ihre Schulter. „Liebe, liebste Illa!" Illa wehrte ihm. „Wenn man uns sieht!" — „Wenn man uns sieht? Jeder darf es sehen, daß ich dich lieb habe. Ich lasse dich nicht mehr, Illa. Das ist es, was ich dir zu sagen habe."

„Um mir das zu sagen, hast du mich herbestellt." Ein bißchen von ihrer alten Neckluft erwachte. Er ließ sie los. „Illa, fühlst du denn nicht, daß ich die Trennung nicht länger ertragen kann. Ich segne sie aus einem einzigen Grunde: sie hat mir zur Klarheit verholfen. Unser Leben muß eins werden. Es muß, ob wir wollen oder nicht."

„Lieber Gott, du denkst dir das so einfach —" sagte sie im Weitergehen „Du hast keine Ahnung, wie Mutter seit dem Maskenball zu mir ist. Kein böses Wort, nein, das nicht, — aber so das ewige Hinter-mir-her-sein, dies Rechenschaft ablegen, immer, über jeden Schritt, den ich tue, — gräßlich ist das."

Er drückte zärtlich ihren Arm. „Sieh mal Illa, nun wird alles mit einem Schlag anders. Ich komme morgen zu euch — —"

„Zu uns?" Das Herz blieb ihr doch einen Augenblick stehen.

„Du sprichst mit Mutter, du wirst um mich anhalten."

Er nickte. „Jawohl, ganz feierlich. Um den Gepflogenheiten bei Geheimrats peinlich korrekt zu genügen."

Er hatte sein leicht überlegenes Lächeln, wie immer, wenn er von den Ihren sprach. Aber so einfach, wie er sich's dachte, würde man ihnen die Einwilligung wohl doch nicht geben. Wenn sie bloß an Gallhof dachte!

„Du sagst ja gar nichts, Illa?".

Sie antwortete zerstreut: „Ich überlege — es wird sicher furchtbar schwierig. Und — du — ach, ich hab' Angst, daß man dich kränkt."

„Mich? Weißt, Illa, kränken können sie mich so leicht nicht. Dazu stehen sie mir zu fern. Ich will dich. Also muß ich dich von dort holen. Das ist alles gut und gibt zu ferneren Beziehungen gar keinen Anlaß."

„Aber wenn sie mich dir nicht geben?"

„Dann nehm' ich dich. Ja, ja, ja! — Jetzt darf ich es. Jetzt hab', ich hab' doch endlich sicheren Boden unter den Füßen. Hast du dich gefreut, als Fine dir davon schrieb? Ach, du, Illa, das ist doch eine Aufgabe —!"

Illa atmete tief. „Ach, weißt du, schon Gallhofs wegen wäre mir's so eine Genugtuung."

„Gallhof! Na, Illa, zum Beispiel das kleine Gehalt von Gallhof gegen meine Einnahme!" Seine Stimme klang selbstbewußt und stolz; als er hinzufügte: „Es ist doch ganz selbstverständlich; ein Regierungsrat ist jeden Tag zu ersetzen, aber ein Mensch, der das Talent hat, dem Volke die Kunst zu bringen, mit dem rechnet nicht bloß die sogenannte Gesellschaft, sondern die ganze, große Gesamtheit. In idealer und realer Hinsicht stehe ich turmhoch über deinem Schwager. Und wenn sie trotzdem Schwierigkeiten machen — dann wirst du eben zeigen, zu wem du gehörst." Er sagte es trotzig und preßte die Lippen aufeinander.

Illa schmiegte sich weich an ihn. „Natürlich zu dir!"

Da riß er sie an sich, bog ihren Kopf zurück und küßte sie leidenschaftlich . . . (Forts. folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	14. April Geld	14. April Brief	12. April Geld	12. April Brief	Münzparität
Holland	Guld	1%	156.11	158.89	156.61	157.39	1.75
Belgien	Frank	1%	21.65	21.75	21.25	21.35	0.80
Norwegen	Kron.	1%	57.61	57.89	57.61	57.89	1.120
Dänemark	„	1%	69.33	69.67	69.58	69.92	1.120
Schweden	„	1%	110.72	111.28	110.72	111.28	1.125
Italien	Lire	1%	18.65	18.75	18.55	18.85	0.81
England	Pfund	1%	18.205	18.295	18.205	18.295	20.45
Amerika	Doll.	1%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	1%	25.44	25.56	25.04	25.18	0.80
Schweiz	„	1%	73.52	73.89	73.52	73.89	0.81
Spanien	Pes.	1%	56.26	56.54	55.96	56.24	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	1%	6.18	6.22	6.18	6.22	0.80
Tsch.-Slow.	„	1%	12.46	12.54	12.46	12.54	0.851
Ungarn	„	20%	6.08	6.12	6.08	6.12	0.183

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Die Golddiskontbank.

Die offizielle Gründung der deutschen Golddiskontbank ist dieser Tage erfolgt und mit dem Beginn der kommenden Woche wird die Bank ihre Tätigkeit aufnehmen. Gut, daß wir endlich so weit sind, denn allzu lange ließ sich ohne die Stützungsaktion, die von jeher erwartet werden mußte, das Gebäude der Rentenmark nicht mehr aufrechterhalten. Wo die Schuld dafür liegt, soll im Augenblick nicht untersucht werden. Es war ja von vornherein klar, daß die Rentenmark nur eine Zwischenlösung sein konnte und zum Tode verurteilt war, wenn sie nicht rechtzeitig durch irgendeine Hilfskonstruktion in die Goldmark hinübergerettet wurde. Daß sie überhaupt das Wunderwerk einer Stabilisierung der zusammengebrochenen Währung — hauptsächlich doch auf psychologischem Gebiet — erfüllen konnte, beruhte in erster Linie auf dem richtigen Grundsatz, daß die deutsche Notwährung den Stößen der internationalen Valutajäger nicht ausgesetzt war. Das war ihre Stärke, aber auch ihre Schwäche. Denn bei dem Mangel an Kredit innerhalb unserer Grenzen war es nur zu selbstverständlich, daß früher oder später auf allerhand Schleichwegen die Rentenmark doch ins Ausland kommen und dort unterwertet werden mußte. Tatsächlich hat sich denn auch ein sehr kräftiges Disagio herausgebildet, das die Reichsbank bisher nur mit banktechnischen Mitteln einigermaßen ausgleichen konnte.

Aber damit allein war auf die Dauer nicht zu helfen, das Hauptübel ist nun einmal dies, daß wir arm geworden sind. Der Hunger nach deutschen Waren auf dem Weltmarkt ist schon vorhanden, nur wir können ihn nicht befriedigen, weil wir einmal zu teuer sind und weil wir zweitens nicht Geld genug haben, um das verkehrsübliche Ziel beim Abschluß von Kaufverträgen geben zu können. Jeder deutsche Fabrikant ist heute genötigt, entweder Vorauszahlung oder mindestens Zahlung bei Empfang der Waren zu verlangen, während die ausländische Konkurrenz dem Käufer mehrere Monate Zeit läßt, sodaß er inzwischen die Waren abgeben und wenigstens zum Teil aus dem Erlös seine Verbindlichkeiten abdecken kann. Wird also dem Fabrikanten die Möglichkeit gegeben, in der Zahlungsart dieselben Bedingungen bieten zu können, wie das Ausland, während er gleichzeitig das Geld so billig bekommt, daß er seine Warenpreise nicht heraufsetzen muß, dann werden uns dadurch die Tore zum Weltmarkt praktisch erst eröffnet. Und das ist das Ziel der Golddiskontbank, die zusammen mit den ihr leihweise zur Verfügung gestellten Summen doch über das Betriebskapital von einer halben Goldmilliarde verfügt. Das dürfte genügen, um allmählich unseren Export wie unseren Import in den Weltverkehr einzuschalten. Da wir das Geld selbst verhältnismäßig billig vom Auslande bekommen, will auch die Diskontbank nichts daran verdienen, besteht die Hoffnung, daß die Kredite von ihr wesentlich billiger als die Inlandskredite abgegeben werden können, ohne daß dadurch die inländische Diskontpolitik der Reichsbank unwirksam gemacht wird.

Nur vor einem muß die Diskontbank aufpassen: daß sich ihre Geldmittel im Inlande verkrümeln, um mittelbar oder unmittelbar in die Finger der Schieber zu kommen, die sie vielleicht nur benutzen, um mit Hilfe dieses billigen Kredits Devisen zu hamstern. • Das bedingt freilich, daß das Verfahren der Kreditgewährung zunächst etwas umständlich ist, denn es muß in jedem Einzelfall genau nachgeprüft werden, ob ein wirklich ernster Auslandsauftrag vorliegt. Ist das freilich der Fall, dann sind die Voraussetzungen für den Kredit geschaffen; der Weber kann damit die Baumwolle kaufen, kann sie später an die Gummifabrik weiter abstoßen, die ihre Reifen schließlich dem Exporteur zum Verkauf ins Ausland freigibt. Der eine zahlt mit dem Wechsel, den er vom anderen bekommt, drei Industrien haben Arbeit, und der Zwischengewinn bleibt im Lande. Dabei ist für die ganze Transaktion kein Pfennig Bargeld nötig, die Zahlung erfolgt durch Schecks auf die Girobank, die auf ihrem Pfundguthaben sitzt. Schon das Bestehen dieser finanziellen Reserve von einer halben Milliarde sollte genügen, um den Druck zu beseitigen, der gegenwärtig auf der Papiermark wie auf der Rentenmark liegt. Denn der ganze internationale Geldverkehr wird auf die Pfundkredite der Diskontbank abgeschoben, das Zahlungsmittel unseres Alltags wird im Schatten hoffentlich dann ein geruhiges Leben führen und solange gedeihen können, bis es nach Abschluß der Verhandlungen mit der Reparationskommission auch in die künftige Goldmark aufgeht. Jedenfalls sind die Sorgen, die in den letzten Wochen oft genug turmhoch vor uns aufstiegen, was werden sollte, wenn unsere Währung zusammenbräche, mit dem Eingreifen der Golddiskontbank für die nächsten Monate geschwunden. Wir dürfen sogar darauf hoffen, daß die Unterbewertung der Papiermark im Auslande aufhören und dadurch auch der sonstige Devisenverkehr wieder normale Formen annehmen wird.

* **Bankhaus Gries u. Co. in Düsseldorf.** Die Bank hat beschlossen, Geschäftsaufsicht zu beantragen, der stattgegeben wurde. Eine Benachteiligung der Gläubiger dürfte voraussichtlich nicht eintreten, da die vorhandenen Vermögenswerte die Schulden erheblich übersteigen.

* **Berliner Handels-Gesellschaft.** In der o. H.-V. wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt. Danach gelangt ab 15. April eine Dividende von 10 Rentenmark auf jede Aktie je 1000 Mark und eine solche von 5 Rentenmark auf jede Aktie je 500 Mk. zur Ausschüttung. In den Verwaltungsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Justizrat Dr. Karl Meidinger, Bankier Cornelius Freiherr von Berenberg-Goßler, i. F. Berenberg, Goßler u. Co. in Hamburg und Kommerzienrat Dr. Leo Lustig, Generaldirektor der Deutschen Eisenhandels A.-G. wiedergewählt. Für Herrn Friedrich Minoux, der als Vertreter der Hugo Stinnes-Firma in den Verwaltungsrat gewählt war und aus diesem ausgeschieden ist, wurde Direktor Heinz Kalveram, von der Hugo Stinnesgesellschaft, neugewählt. In der Versammlung war ein Aktienkapital von 57 482 500 Mk. vertreten.

* **Deutsche Erdöl A.-G.** Die Gesellschaft hat sich neuerdings bei Tötensen bei Harburg (Hannover) für ihre Bohrinteressen umfangreiche Gelände vertraglich gesichert. Auch in diesem Teile Hannovers werden ergiebige Erdölläger vermutet, zum Teil sind schon solche festgestellt worden.

* **Neue polnische Währung.** Ein außerordentlicher Ministerrat hat den Plan der Aenderung der polnischen Währung angenommen. Vom 1. Juli ab ist die Mark kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr, sondern der Zloty, dessen Wert auf 1 800 000 polnische Mark festgesetzt ist. Nach dem 31. Mai 1925 verlieren die Marknoten ihre Gültigkeit.

Produktenmarkt.

Berlin, 14. April. Bei unverminderter starker Geschäftsstille im gesamten Produktenverkehr zeigte sich für Weizen geringes inländisches Angebot und etwas erhöhte Auslandsforderungen ziemlich feste Tendenz. In Roggen, Hafer und Gerste neigten die Preise bei belanglosen Umsätzen eher nach unten. Für feines inländisches Auszugsmehl zeigte sich ab und zu Begehr. Sonst war das Mehlgeschäft ebenso unbedeutend wie für die anderen Artikel.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 14. April. Die schon während der letzten Tage der Vorwoche zum Durchbruch gekommene Besserung der Stimmung übertrug sich auch auf die neue Woche. Die Börse zeigte heute erneut ein entschieden freundlicheres Aussehen, wobei Deckungen und teilweise auch Rückkäufe eine wesentliche Rolle spielten. In der Hauptsache wurde der Tendenzumschwung mitbestimmt von den Erwartungen, daß mit der Annahme des Sachverständigengutachtens durch die Reparationskommission die Reparationsfrage selbst nach voraussichtlich bedingungsloser Zustimmung Deutschlands einer tragbaren Lösung entgegengeht. Auch die Einigung in den Micumverhandlungen, bei welchen nach den vorliegenden Nachrichten dem Standpunkt der deutschen Industriellen etwas mehr Rechnung getragen zu sein scheint, wurde als Ursache für die feste Stimmung erwähnt. Hinzu kamen noch gewisse Erleichterungen am Geldmarkt, sowie der Umstand, daß die täglichen Gerüchte über Zahlungsverlegenheit und Insolvenz verstummt sind. Der Kursstand hob sich für Dividendenpapiere durchschnittlich um 1—2 und für führende Werte um 3, bis vereinzelt 5 Billionen Prozent, womit gleichzeitig auch wenigstens zu Beginn eine leichte Geschäftsbelebung verbunden war. Später ließen allerdings die Umsätze wieder nach und die erzielten Gewinne konnten nicht überall aufrechterhalten werden. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren erfolgten ebenfalls aus den gleichen Gründen überwiegende Kurssteigerungen in ungefähr gleichem Ausmaße. Still lag der Rentenmarkt bei wenig veränderten Kursen.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984.
Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Essen, den 14. April 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	1750	3000	Heinrich	3000	4000
Caroline	1800	2500	Hel. & Am	—	—
Car. Mag	3250	4250	Joh. Deim	3250	—
Const. Gr.	18000	—	Kö. Ludw.	23000	26000
Diergar.	4000	4750	Langenb.	10000	12500
Ewald	26000	30000	Moers	2000	2750
Fr. Morg.	—	—	Schür. Ch.	—	—
Glückaufs.	3000	3500	ver. Trap.	1250	1600
Gottess.	1250	2000	Trier	—	10000
Graf Bis.	30000	40000	Westfal.	3500	4000
Gr. Schw.	7000	8500	Wilh. Mev.	5000	6500
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	11.5	13.0	Lothr. B.	67	73
Blankenb.	4.0	6.0	Westf. B.	7.75	9.00
Carl Fr.	2.75	3.25			
Braunkohlenkuxe					
Beilerh.	600	750	Oscarse.	900	1200
Bruckd. N	3500	4500	Vesta	3500	4250
Gut. Hoff.	2500	3500	**Aktien**		
Leonhar.	5500	—	Zukunft	29	33
Michel	6250	—	Mansf. B.	8.50	9.50
Kalikuxe					
Alexandh.	5500	6250	Heringen	1800	2500
Alicenhal	200	275	Hildasgl.	750	—
Asse	2000	3000	Hindenb.	5750	6750
Beienrod.	2500	3500	Hüpstedt	1600	2000
Bergmse.	6000	7500	Johannas	1600	2000
Burbach	10000	—	Kaiserod.	11000	13000
Carlsfun.	2250	2750	Marie	—	—
Carlshall	900	1100	Marie-Lu.	—	—
Desdem.	2100	2500	Max	—	—
Einigkei.	2100	2500	Meimers	200	—
Eilers	—	—	Neustaß.	—	—
Erichseg.	2000	2750	Oberhof	600	—
Felsenfe.	1800	2250	Ransb.	800	—
Friedrro.	1400	1600	Reinhard	600	1000
Fürstenb.	—	3000	Rothenb.	425	475
Gebra	2750	3250	S. Weim.	3750	4750
Glücka. S.	11000	13000	Salzmün.	2000	—
Göhr. WE	—	—	Siegfr. I	1700	2100
Günthers.	1700	1900	Siegfr. G.	6250	—
Habighor	700	—	Thüring.	1000	—
Hans. Sil.	2000	—	Volkenr.	2500	3500
Heiligro.	7250	9000	Walbeck	2500	3500
Heimbol.	600	—	Wilhelmh.	5000	6000
Herfa	1300	1500	Wintersh.	27000	32000
Kali-Aktien					
Adler Kali	22.0	25	Niedersachsen	4.5	5.5
Hallesche Kali	18	21	Ronnenberg	—	—
Hannover Kali	20	25	Salzdethfurt	19	23
Heldburg Vorz.	32	35	Siegmundshall	—	—
Friedrichshall	28	32	Ummend. Eisl.	1.4	1.7
Krügershall	6.75	7.75	Wittekind	4.25	5.0
Unnotierte Werte					
Gebr. Alsberg	0.00	0.00	Niwel Cig.	0.00	0.00
Allg. Hochbau	0.00	0.00	Osnabr. Metall	0.00	0.00
Benz	5.25	6.00	Pinguin	0.00	0.00
Chem. Weitmar	0.00	0.00	Rhein. Auto	0.00	0.00
Dahlbusch	37	40	Rhein. Linoleum	0.00	0.00
Deutsche Lasta.	0.00	0.00	Rh.-W. Elektr.	35.	38.0
Dortm. Cement	0.00	0.00	„ „Schachtb	3.00	3.5
Dortm. Ritterbr.	17.00	00.00	Schiffsw. Koch	0.00	0.00
Dortm. Vulkan	0.00	0.00	Julius Siebel	0.00	0.00
Halbach Masch.	3.5	4.25	Stahlw. Becker	8.00	6.5
Hansa Lloyd	1.8	2.1	Steink. Becker	8.5	9.00
Kabelw. Rheydt	7.5	8.5	Tiag alte	0.00	0.00
Kö.-Lind. Metall	0.00	0.00	Wibag	0.0	0.0
Langsch. Walz	3.00	6.00			

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 14. April 1924.

Berlin, 14. April 1924.

	14	11.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	2.2	2.1
Berl. Handelsg.	35.2	33.0
Com.u. Privatb.	5.2	4.5
Darmst. Bank	9.0	7.9
Deutsche Bank	9.3	8.5
Disconto-Ges.	10.6	9.7
Dresdner Bank	6.0	5.6
Ess. Cred. Anst.	3.0	2.9
Reichsbank	28.0	24.0
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	8.8	7.7
Dortm. Aktien	23.0	20.5
Dortm. Union	28.5	25.0
Glückauf-Gels.	15.0	15.0
MüserLangend.	32.5	28.0
Schleg. Scharp.	12.6	0.00
Schultheiss-Pa.	20.0	18.5
Wicküler-Küpp.	00.0	0 0
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	29.2	27.2
Dtsch.-Ostafr. G.	0.0	4.1
Hamb. Am. Pak.	25.6	23.1
Hamb.-Südam.	31.0	29 4
Hansa-Dampfs.	11.0	9.8
Kosmos	23.0	9.1
Nordd. Lloyd	6.2	5.6
Industrieaktien		
Aachener Led.	3.8	3.8
Aachener Spin.	1.0	0.7
Adlerwerke	2.2	2.2
A.-G. f. Anilin	13.5	11.8
Alexand.-Werk	3.2	3.1
Allg. Elekt. Ges.	9.5	8.8
Ammendorf. Pa	5.0	4.2
Anglo Guano	25.0	00.0
Anhalter Kohle	17.7	17.2
Annener Guss	16.0	13.5
Augsb.-Nürnb.	26.5	21.0
Bad. Anilin.	16.8	15.0
Balcke Masch.	7.0	7.0
Baroper Walz.	35.0	26.0
Basalt-A.-G.	14.1	13.1
Bedburg. Woll.	14.0	12.6
BembergBmw.	19.0	18.2
Berg CarlEvek	34.0	00.0
Bergm. Elektr.	15.5	13.6
Berl.-Anh.-Ma.	9.6	8.5
Bing Nürnberg	3.5	3.2

	14.	11.
Boch. Gußstahl	48.0	40.0
Böddingh., Rei.	2.6	2.0
Böhler & Co.	30.0	29.0
Bösperde Walz.	7.3	6.7
Braunk. u. Brik.	25.0	20.0
Braunsch. Kohl.	28.7	25.2
Bremer Vulkan	56.0	56.0
Buderus Eisen	16.2	13.0
BuschLüdensch	7.2	6.6
Busch Waggon	8.5	7.7
Caro	22.5	20.5
Chem. Griesh.	13.2	11.8
Chm. F. Buckau	76.0	80.0
„ „Heyden	4.2	4.0
Chem. Weiler	14.0	10.5
Chem. Ind. Gels.	70.2	73.0
Concordia Bg.	00.0	00.0
Cons. Schalke	00.0	00.0
Daimler Mot.	4.0	3.3
Delmenb. Linol.	14.0	11.7
Dessauer Gas	17.0	13.6
Dtsch.-Atl. Tel.	15.5	14.0
Dtsch. Kabel	1.7	1.4
„ Spiegeglas	16.	3.7
D.-Lux. Bergw.	41.1	35.5
Deutsche Erdöl	42.1	38.7
Deutsche Kali	41.6	38.0
Deutsch. Masch.	7.3	6.7
D. Schachtbau	65.0	62.5
Dresd. Gardin.	3.7	3.5
Dürkopp	18.0	18.0
Dynamit Nobel	6.8	6.3
Eintr. Braunk.	48.0	47.0
Elberf. Farben	16.0	13.5
Elektr. L. u. K.	10.8	10.6
Eschweil. Berg.	65.0	58.5
Essener Steink.	39.0	35.0
Faber Bleistift	11.5	11.0
Fahlb. List&Co.	5.2	5.2
Feldmühle Pap.	5.2	4.6
Flender Brück.	3.9	3.9
Flensb. Schiffsb.	31.0	25.5
Gaggen. Eisen	5.2	5.1
Ganz Lud.	1.1	0.9
Gels. Bergw.	46.5	39.2
Gels. Gußstahl	18.7	16.0
Gerresh. Glash.	35.0	29.0
Gladb. Woll.-I.	17.0	15.2
Gladb. Textil	4.1	4.0
Glas Schalke	94.0	95.0
Goldschmidt	13.8	12.5
Gothaer Wagg.	3.1	2.8

	14.	11.
Görlitz. Wagg.	4.7	4.2
Hacketh. Draht	2.6	2.4
Hannov. Masch.	76.0	80.0
„ Wagg.	12.0	10.6
Harburg. Eisen	6.8	3.9
Harkort Bergw.	9.1	8.1
Harp. Bergw.	59.0	53.5
Hartmann Msch	6.2	3.6
Hasp. Eis. u. St.	00.0	00.0
Heckmann C.	66.0	55.0
Hemm. Portl.-C	41.0	36.0
Hilpert Masch.	5.2	4.8
Hirsch Kupfer	31.5	27.7
Hohenlohe	27.5	24.5
Howaldswerke	18.2	00.0
Höchst. Farben	13.7	12.2
Hösch Stahlw.	45.0	36.0
Humb. Masch.	17.2	14.8
Ilse Bergbau	21.5	18.6
Junghans Gebr.	9.1	8.5
Kahla Porz.	11.6	10.0
Kali Aschersl.	12.5	12.0
Klöckner	38.7	37.4
Köln Neuessen	42.0	35.0
Köln Rottweil.	7.9	7.3
Körting Gebr.	7.4	9.0
Küppersbusch	30.0	30 0
Lahmeyer & Co.	11.0	9.0
Laurahütte	12.0	10.2
Lothr. Portl.-C.	9.5	8 5
Lüdensch. Met.	4.0	3.0
Magd. Bergw.	00.0	64.0
Mannesmann	33.8	28.2
MansfeldBergb	9.2	7.7
Mannesm. Mul.	15.0	12.0
MarkPortl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	32.0	00.0
Masch. Buckau	6.1	5.5
Masch. Kappel	00.0	16.9
Meyer Herm. T.	7 2	7.2
Meyer Kauffm.	00.0	00.0
Meyer Dr.	1.2	0.0
Motoren Deutz	23.2	18.2
Mülh. Bergw.	76.0	6.0
National Auto.	3.6	3.2
Neckarwerke	5.2	5.0
NeptunSchiffsw	3.2	3.5
Niederlaus. Khl.	34.0	29 7
Nordd. Coll.	00.0	00.0
„ Wollkäm.	41.0	36.0
Oberschl. Bed.	20.6	17.2
Oberschl. Koks.	44.4	40.7

	14.	11.
OeckingStahlw.	53.0	5.1
Orenst. Koppel	14.5	13.2
Phönix Bergw.	28.3	24.5
Phönix Braunk.	26.1	28.8
Poege Herm.	2.7	2.3
Reisholz Papier	10.5	9.5
Rh. Braunkohle	30.5	26.5
Rh. Stahlwerke	29.0	24.7
Rh.-West. Kalk.	33.0	00.0
Rh.-W. Metallw	0.0	4.0
Riebeck Mont.	00.0	36.5
Romb. Hütte	18.0	15.7
Rosenthal. Porz	38.0	40.0
Rositzer Braunk	24.0	23.0
Rositzer Zucker	28.0	28.7
Rütgerswerke	13.7	12.2
Sachsenwerk	2.2	2.1
Sächs. Kartonf.	4.2	4.0
Salzdetfurth	21.2	18.5
Sarottis Schok.	1.7	1.4
Scheidemandel	23.0	21.5
Schuckert Co	33.7	29.0
Schwelm. Eisen	69.0	65.0
Seebeck	13.5	12.5
SiemensHalske	18.0	33.8
Stettin. Vulkan	21.7	18.4
Stöhr Kammg.	65.6	63.5
Stoewer Nähm.	16.7	15.5
Stollberg. Zinkh	34.7	30.2
Thale Eisen	00.0	00 0
Thoerls Oel	6.5	5.6
Tuchf. Aachen	4.7	4.1
Ver. Dtsch. Nick.	25.0	21.5
V. Glanzst. Elbf.	48.5	49.7
Vogtländ. Masch.	2.6	2.6
Vorwohl. Ptl.-C.	00.0	22.5
Wanderer Fahr.	10.0	8.7
Warstein Grub.	14.0	12.2
Westd. Jute-Sp.	00.0	00.0
Westereg. Alkal.	18.5	18.2
Westfalia Dinn.	0.0	00.0
Westf. Drahtw.	16.0	14.1
Westf. Kupfer	6.0	5.7
Weyersberg	00.0	00.0
Wicking Zem.	19.0	16.0
Wickrath Led.	00.0	00.0
Witt. Gußstahl	28.0	26.4
Wolf R.	9.7	9.5
Zeitzer Eiseng.	33.5	0.00
Zellstoff Waldh.	10.5	9.0
Zwickau. Masch	2.3	2.1

den Mark im Fälligkeitsmonate Oktober 1925. — Mit 60 Milliarden konnte man im Oktober doch immerhin ein großes Loch stopfen, aber großen Heiterkeitssegen haben sie auch am Tage der Zahlung gestiftet! Wie hoch mögen die Postgebühren, die Unkosten für Papier und Schreibarbeiten usw. gewesen sein — für diese 6 Goldpfennig? Und was alles kann nicht erst der glückliche Empfänger dafür kaufen? Es ist doch gut, daß St. Bürokratius dann und wann wieder etwas für Heiterkeit in diesen traurigen Zeiten sorgt!

Dortmund, 12. April. Zu dem schon gemeldeten Unglück auf Zeche Wiendahlsbank ist noch zu berichten, daß die Schlagwetter sich im Revier 8 entzündeten. Die eingeleitete Untersuchung wird feststellen, ob Fahrlässigkeit oder sonst ein unglückseliger Zufall vorliegt. Die zu Tode gekommenen Bergleute wohnen in Rüdinghausen und auf dem Schnee. Lebhaft wird bedauert, daß die Rettungsmannschaft unter Einsetzung ihres Lebens zur Rettung ihrer Kameraden so verunglückt ist. Außer dem gemeldeten Tode zweier treuer Beamten mußten noch vier Mann von der Rettungsmannschaft dem Krankenhaus in Hombruch infolge Gasvergiftung zugeführt werden. Lebensgefahr soll bei diesen nicht vorliegen.

u. **Buer,** 12. April. Auf gräßliche Weise ist ein 18jähriger Arbeiter zu Tode gekommen, der auf einer alten Schlackenhalde der Zeche Hugo 2 damit beschäftigt war, die Schlacken zu lockern. Er rutschte dabei aus, stürzte die Halde hinab und fiel unmittelbar auf eine hochstehende Eisenstange, die ihm den Leib von unten nach oben aufriß. Er wurde buchstäblich aufgespießt. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen seinen Verletzungen erlegen ist.

u. Hamm, 14. April. Neue Städteplanung. Die fortschreitende Entwickelung von Hamm verlangt eine neue Städteplanung, die auch auf die zukünftigen Entwickelungen Rücksicht nehmen muß. Der gesamte Uebersichtsplan enthält sämtliche umliegenden Zechenkolonien und Schachtanlagen, die für eine spätere Eingemeindung in Frage kommen können. Wie der „Westfälische Anzeiger“ berichtet, haben die Arbeiten für die Aufstellung eines neuen Siedlungsplanes bereits begonnen. Der Plan für die Westen-Vorstadt wird voraussichtlich noch in diesem Jahre abgeschlossen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die zweckmäßige Ausgestaltung des Hafens und im Anschluß hieran soll ein größeres Industriegebiet für kleinere und mittlere Industrien angelegt werden. Mit dem Bau des Hafenbahnhofs dürfte bald begonnen werden. Den hierzu nötigen Grunderwerb hat die Stadt bereits in die Wege geleitet. Bis heute sind 70 Morgen Gelände käuflich erworben worden. Offenbar ist westlich die Anlage eines neuen Hafengebeckens geplant. Südlich dieses Industrie- und Hafengebietes ist die Führung einer großen Durchgangsstraße, einer sogenannten Verbindungsstraße zum Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk erforderlich, die von Recklinghausen über Lünen und Werne führt, den westlichen Stadtteil durchschneidet und im Lippe-Tal auf Ahlen zu nach Osten verläuft. Für den Rest sind große Grünanlagen, ebenso Anlagen für sportliche Betätigung und Spielplätze vorgesehen. Außerdem ist ein Industrieviertel geplant.

* **Hemer,** 14. April. Stationskasse geraubt. Aus der hiesigen Fahrkartenausgabe wurde die Kasse mit der Einnahme eines Tages geraubt. Die Kassette wurde später an der Hönne-Brücke gefunden; sie war erbrochen und leer.

* **Essen,** 14. April. Ein entmenschter Sohn. Ein Kapitalverbrechen ist hier aufgedeckt worden. Unter dem dringenden Verdacht, seine Mutter durch Giftums Leben gebracht zu haben, ist hier der 22 Jahre alte Robert Müller, Sohn des am 26. März verstorbenen Georg Müller, Zentralheizungsfabrik in Essen-Rüttenscheid, verhaftet worden. Die Mutter, eine noch sehr rüstige Frau, ist am 5. April unter verdächtigen Vergiftungserscheinungen gestorben. Man nimmt an, daß der Sohn, als er merkte, daß das Gift nur langsam wirkte, durch Oeffnen des Gashahnes in der Nacht die Mutter bewußtlos machte, so daß sich auch noch Gasvergiftungserscheinungen bildeten; unter deren Einwirkungen die Frau gestorben ist. Das Motiv zu der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß der Sohn sich die Führung der Geschäfte der Firma aneignen wollte, die die Mutter nach dem Tode ihres Mannes in eine G. m. b. H. umwandeln wollte. Dieserhalb ist es zwischen Mutter und Sohn zu stürmischen Auftritten gekommen. Ferner besteht der dringende Verdacht, daß der entmenschte Sohn auch bei dem plötzlichen Tode seines Vaters die Hand im Spiele gehabt hat, da dieser unter denselben Vergiftungserscheinungen wie die Mutter gestorben ist. Die Leiche des Vaters soll daher ausgegraben und obduziert werden. Der jugendliche Täter war, wie die Mutter versicherte, gegen den Vater feindlich gesinnt und hat nach dem Tode des Vaters diesen Haß auf die Mutter übertragen. Der Bursche hat nach der Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen, indem er aus dem zweiten Stock sich in die Tiefe stürzte. Er lag drei Stunden ohne Bewußtsein. Er hat aber nur geringfügige Schädelverletzungen erlitten.

* **Essen,** 12. April. Ideenwettbewerb. Die Stadt Essen schreibt einen Ideenwettbewerb für die Ausgestaltung des Burgplatzes und seiner Umgebung in Essen aus. Der Essener Burgplatz mit der historischen Münsterkirche ist die einzigste zentrale Platzanlage Essens, die für größere Versammlungen unter freiem Himmel in Frage kommt und infolge ihrer eigenartigen Lage eine städtebaukünstlerische bedeutsame Aufgabe darstellt, so daß eine rege Teilnahme der gesamten Architektenschaft sehr zu begrüßen wäre. Teilnahmeberechtigt sind alle im Gebiete des Ruhrsiedlungsverbandes und in Düsseldorf ansässigen reichsdeutschen Architekten. Einlieferungstag für die Entwürfe ist der 25. Juni 1924. Die Unterlagen sind gegen eine Gebühr von 10 Mk. ab 14. April beim Stadtsiedlungsamt der Stadt Essen, Bahnhofstraße 47, Zimmer 152, erhältlich.

u. **Hamborn,** 14. April. Grubenunglück. In einem Schacht der Gewerkschaft Friedrich Thyssen stürzten beim Einbau von Grubenhölzern größere Gesteinsmassen aus dem Hangenden herab und begruben zwei Bergarbeiter; einer von ihnen ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

u. **Köln,** 14. April. Verhafteter Automobildieb. Einem Metzgermeister aus Ehrenfeld wurde von drei Männern ein Automobil zum Kauf angeboten. Der Metzger schöpfte Verdacht, ging aber zum Schein auf das Angebot ein und ließ den Wagen in seinen Hof fahren. Er unterhandelte mit den Männern, während er die Polizei benachrichtigen ließ. Zwei der „Verkäufer“, denen es anscheinend unheimlich wurde, verschwanden unter einem Vorwand. Als der dritte sich nun auch entfernen und den Wagen mitnehmen wollte, ließ ihn der Metzger nicht mehr heraus. Es entstand ein Ringkampf zwischen den beiden Männern, in dessen Verlauf die Polizei eintraf und den „Verkäufer“ festnahm. Er hatte einen geladenen Revolver bei sich.

* **Koblenz,** 14. April. Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft. Die Deutschnationalen, die Volksparteiler und die Demokraten hatten sich in der Stadtverordnetenversammlung zu einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Sie haben nunmehr beschlossen, auch bei der Stadtverordnetenwahl geschlossen vorzugehen.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Nach den Sonntags-Spielen um die westdeutsche Meisterschaft zeigt die Tabelle folgendes Gesicht:

	Sp.	gew.	verl.	u.	Tore	Pkt.
Turn Düsseldorf	5	3	2	—	16:6	8:2
Duisburger Sp. V.	5	4	—	1	10,2	8,2
Arminia Bielefeld	5	3	1	1	15,3	7,3
Rheydter Sp. V.	5	2	1	2	5,8	5,5
Schwarz-Weiß Essen	4	1	2	1	7,6	4,4
Sportfr. Siegen	5	1	—	4	4,18	2,8
Kurhessen Kassel	5	—	—	5	3,14	0,10

F. u. Sp. Werne — Westfalia Bochum 0:1.

Nachdem Westfalia schon zum dritten Male in Werne antrat, konnte das Spiel diesmal, obwohl der Platz in nicht guter Verfassung, restlos durchgeführt werden. Mit den Anstoß Wernes entwickelt sich gleich ein flottes Spiel, welches schon von Anfang den Stempel eines Punktekampfes trug. Jedoch Westfalia liegt vorerst durchweg in Front, und in der 10. Minute kann Ryssel eine Vorlage von Tepel unhaltbar zum 1. und einzigsten Tor verwandeln. Weiter drängt Westfalia stark, kann aber den erstrittenen Vorsprung nicht verbessern. Nach der Pause ändert sich das Bild. Kaminski scheidet infolge einer Verletzung aus. Bei Westfalia macht sich das Fehlen des 11. Spielers sehr bemerkbar. Dieses macht sich Werne sehr zu Nutzen und sie belagern in einem fort das Heiligtum der Westfalen, jedoch Torwart und Verteidiger sind nicht zu schlagen. Westfalia beschränkt sich nur auf Durchbrüche. Werne drängt bis zum Schluß jedoch dem aufopfernden Spiel der Westfalia Hintermannschaft, in welchem Brodowski besonders glänzte, ist es zu verdanken, daß die Punkte nach Bochum kamen.

Sp. V. Hattingen 1 — Laer 1 4:4.

Hattingen hat Wahl und nimmt den starken Wind als Bundesgenossen. Nach Anstoß und auch während des ganzen Spiels entwickeln beide Mannschaften ein den schlechten Bodenverhältnissen entsprechendes Tempo. In der 2. Minute erzielt Laer eine Ecke, die nichts einbringt. Nach kurzem Hin und Her kann Laer in der 6. Minute durch Rechtsaußen zum erstenmal einsenden. Hattingen zieht in der 10. Minute gleich. Bis zur Halbzeit ist Hattingen noch zweimal erfolgreich. Der 3. Treffer war ein unglaublicher Schnitzer des L.-Torwarts. Laer ändert bis Halbzeit das Resultat 3:2. Nach Wiederanstoß drängt Laer stark, vermag jedoch nicht, wegen der zahlreichen Verteidigung, dieses zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn gleicht Laer aus. Hattingen tritt aus klarer Abseitsstellung das 4. Tor. Laer drängt weiter. Ein schöner Flankenschuß des Rechtsaußen wird vom Mittelstürmer eingeköpft. Der Schiedsrichter entscheidet unverständlicher Weise „Abseits". Kurz darauf fällt für Laer ein weiteres Tor, das den längst verdienten Ausgleich brachte. Wenn auch das Spiel für beide Parteien durch die ungünstige Bodenbeschaffenheit beeinträchtigt wurde, dann aber noch stärker durch die gerade nicht korrekten Entscheidungen des Schiedsrichters.

Germania Herne — Vereinigte Preußen 3:1

Die Ver. weilten mit ihrer 1. und 2. Mannschaft in Herne bei der dortigen Germania. Unter denkbar schlechtesten Bodenverhältnissen fanden diese Spiele statt. Nach einem besseren technischen Spiel mußte sich die 2. Mannschaft mit 2:0 geschlagen bekennen.

Hierauf traten die 1. Mannschaften ins Feld. Wer da glabte ein faires Spiel zu sehen wurde bitter enttäuscht. Das vollständige Versagen des Schiedsrichters Günter, Herne sowie die unfaire Spielweise der Germanen ließen das Kombinationsspiel den Ver. nicht aufkommen. Germania stößt an und kann in der 7. Minute, nachdem dem Torwart der Ver. infolge der Glätte der Ball ausrutschte, das erste Tor buchen. Die beiden weiteren Tore für Herne fielen aus offensichtlicher Abseitsstellung. Das aufopfernde Spiel der Ver. wurde nach Halbzeit durch ein Tor belohnt. Ein Elfmeter für die Ver. wurde verschossen. Nach einigem Hin und Her trennte der gerade nicht Unparteiische die Mannschaften bei dem Ergebnis von 3:1 für Herne.

V. V. Stoppenberg — 1. F. C. V. 06 11:0.

Mit 6 Mann Ersatz mußte 06 die Reise zum Kreisligameister Stoppenberg antreten. Für das Unsportliche Benehmen der Spieler, die ohne weiteres ausblieben, gibt es gar keine Entschuldigung und ist so etwas nicht scharf genug zu rügen. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß sich die ersatzgeschwächte Elf tapfer hielt, doch gegen die wie aus einem Guß spielende Elf des Platzvereins nichts ausrichten konnte.

V. f. B. Werne 19 — Sportfreunde Königssteele 09 4:2 (0:2).

Der A-Klassenverein des Bochumer Bezirks, V. f. B. Werne 19 hatte den A-Klassenmeister des Hattinger Bezirks, Sportfreunde Königssteele 09, zu Gast. Mit dem Anpfiff des Schiedsrichters beginnt sofort ein aufgeregtes Spiel. Die Königssteeler, den Wind im Rücken, finden sich zuerst und ziehen direkt vor des Werners Tor. Die Verteidigung verwirkt im Uebereifer einen Handelfer, welcher unhaltbar für den Torwart verwandelt wird. Der hierauf erfolgte Anstoß der Werner wird abgefangen, ein schneller Vorstoß und Nr. 2 geht über den immer noch verdutzten Torwart ins Tor. 2:0 für Königssteele. Nun wird das Spiel offen, die Werner haben sich gefunden und bedrohen des öfteren das Tor der Königssteeler, jedoch werden Tore vorerst nicht getreten. Mit 2:0 geht es in die Halbzeit. V. f. B. stellt um. Waren am Anfang des Spiels die Königssteeler kurze Zeit überlegen, so wurden sie jetzt vollständig eingeschnürt und regelrecht belagert. In kurzen Abständen kann dann auch der jugendliche Mittelstürmer V. f. B.s von den von links und rechts hereingegebenen Flanken vier verwandeln. Mit 4:2 für V. f. B. ist das Spiel entschieden.

Schwimmen.

Erfolge des Schwimm-Vereins „Blau-Weiß" Bochum 96 in Elberfeld.

Am vergangenen Sonntag, 13. April, startete die Mannschaft des S. V. „Blau-Weiß" Bochum 96 auf dem verbandsoffenen Wettschwimmen des Schwimm-Sport-Club „Poseidon" Elberfeld. Es traten 30 der besten westdeutschen Vereine in starker Besetzung an. Trotzdem war es unseren Blau-Weißen möglich, ruhmbeladen wieder in die Heimatstadt zurückzukehren. Konnten sie doch in der Städtestaffel über 10×50 Meter Freistil knapp hinter Köln den zweiten Platz vor Düsseldorf, Elberfeld und Lüdenscheid usw. belegen. Die Leistung ist umso höher einzuschätzen, als die anderen Staffeln aus den besten Leuten der verschiedenen Vereine der einzelnen Städte zusammengestellt waren; so hatte u. a. Köln eine Mannschaft aus den 4 Kölner Schwimmvereinen Köln-Deutz-Kalk, Köln 1912, Köln-Ehrenfeld und Rhenus-Köln aufgestellt, in der sich die drei deutschen Meister Sommer, Vierkötter und Eifer, außerdem der Weltrekordmann Skamper befanden. Unsere Bochumer Mannschaft hingegen war nur aus „Blau-Weiß" 96, die übrigens noch mit 3 Ersatzleuten antraten, welche jedoch vollauf befriedigten.

Ferner konnte Friehling, „Blau-Weiß" Bochum 96 im Seniorspringen vor Schumm und Plumanns, Rhenus-Köln, wegen seiner ausgezeichneten Spring-Technik den ersten Platz belegen.

Alfons Wingens, „Blau-Weiß" Bochum 96 errang im Junior-Freistil-Schwimmen über 100 Meter von 30 Teilnehmern den zweiten Preis, hinter Kinzius-Essen 05, vor W. Wasser-Köln-Ehrenfeldl und Siller, „Blau-Weiß" Bochum 96.

Die Resultate sind:

Städtestaffel: 1. Köln, Zeit 4,54 Min.; 2. Bochum, Zeit 5,02 Minuten; 3. Lüdenscheid, Zeit 5,07 Minuten.

Seniorspringen: 1. Friehling, „Blau-Weiß" Bochum 96, 53,2 Punkte; 2. K. Schumm, Rhenus-Köln, 52,2 Punkte; 3. H. Plumans, Rhenus-Köln, 51,3 Pkt.

Junior-Freistilschwimmen: 1. H. Zinzius, Essen 05, Zeit 1,07,3 Min.; 2. A. Wingens, „Blau-Weiß" Bochum 96, Zeit 1,10,1 Min.; 3. W. Wasser, Köln-Ehrenfeld, Zeit 1,11,2 Min.; 4. H. Siller, „Blau-Weiß" Bochum 96, Zeit 1,11,3 Min.

Länderkampf Ungarn—Deutschland.

Am 19. und 20. August findet ein Schwimmländerkampf Ungarn—Deutschland statt.

Sport-Neues.

Erweiterung der Pokalspiele im Westdeutschen Spielverband.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat bei der in Kürze stattfindenden Wahlversammlung den Antrag gestellt, die Spiele um den Verbandspokal, die bisher nur von den repräsentativen Gaumannschaften ausgetragen wurden, auch auf die repräsentativen Mannschaften der Bezirke und Kreise auszudehnen. Der Antrag hat große Aussicht auf Annahme.

Schweizer-Fußball.

Die Schweizer Fußball-Ländermannschaft spielt am 27. April in Basel gegen Dänemark, am 18. Mai tritt die Elf gegen Ungarn in Zürich an, während am 25. Mai das Repräsentativspiel Zentralschweiz gegen Süddeutschland in Biel stattfindet.

Landhockey.

Englische Landesmeisterschaft.

Die mit dem Spiel Irland—England zu Ende gegangene Landesmeisterschaft von England wurde dieses Jahr von Irland gewonnen. In den einzelnen Spielen gewannen die Irren gegen Wales 4:0, gegen Schottland 4:2 und gegen England 3:1, während die schottische Mannschaft mit 3:2 über Wales Siegerin blieb.

Schwerathletik

Ringen.

Duisburg-Hochfeld — „Deutsche Eiche" Bochum 15:13.

Trotz aller Anstrengung gelang es der Mannschaft der Deutschen Eiche nicht, gegen D.-Hochfeld den Titel Kreismeister zu erkämpfen. Der Sieg der Hochfelder war jedoch nur sehr knapp. Die Mannschaft der Deutschen Eiche mußte für Jung im Leichtgewicht Ersatz einstellen.

Auch die Stemm-Mannschaft der Deutschen Eiche unterlalg im Kampf um den Kreismeistertitel gegen Hamborn 07. Auch hier trägt eingestellter Ersatz die Hauptschuld an der Niederlage.

Die 2. Ringermannschaft dagegn hatte mehr Glück. Sie konnte im Gesellschaftskampf gegen die erste Mannschaft des Kr. Sp. V. Wanne ein 14:14-Ergebnis herausholen.

In Herten stellten die Boxer der Deutschen Eiche durch einen 9:5-Sieg ihre aufsteigende Form unter Beweis.

Radsport.

Bundestag und Radsportwoche 1924 des B. D. R.

Die Vorarbeiten für den vom 30. Juli bis 5. August in Frankfurt a. M. stattfindenden Bundestag und Radsportwoche 1924 des Bundes Deutscher Radfahrer sind in vollem Gange. Nach allem, was man bis jetzt erfährt, dürfte das bevorstehende größte Ereignis des zurzeit schon über 100 000 Mitglieder zählenden tonangebenden Radsportverbandes von solcher Bedeutung werden und einen solchen Besuch aufweisen, wie man es bei ähnlichen Anlässen noch nicht annähernd erlebt hat. Man rechnet auf gegebene Zusagen hin allein mit einem Besuch von über 20 000 Wander-, annähernd 500 Radrennfahrern und mindestens einer gleichen Anzahl sonstiger Interessenten und Sportfreunden. Allein zu dem 100-Kilometer-Mannschafts-Rennen, welches über die Strecke Frankfurt—Hanau—Aschaffenburg—Dieburg—Sachsenhäuser—Warte — Isenburg—Frankfurt führt, ist der Start von 50 bis 60 Mannschaften zu je 6 Mann zu erwarten. Der B. D. R. wird deshalb versuchen, alle in Frankfurt und Umgegend zur Verfügung stehenden Säle und Räumlichkeiten als Massenquartiere zu erlangen. Zur Austragung der Einer-Straßenmeisterschaft wird das während der Sportwoche rollende klassische Rennen „Rund um Frankfurt", bisher zweimal hintereinander von dem Frankfurter „Germanen" Stroh gewonnen, benutzt. Desgl. kommen die Saal-, Radball- und Bahnmeisterschaften zum Austrag und werden die bedeutendsten deutschen Fahrer bezw. Mannschaften in Konkurrenz bringen. Diese Wettbewerbe werden noch von einer Reihe anderer, nicht weniger großen sportlichen Konkurrenzen umrahmt, so daß die durch ihre zentrale Lage immer mehr durch Sportverbände in Anspruch genommene Stadt Frankfurt a. M. bald die Hochburg deutschen Sportes zu werden scheint.

Preiswerte Oster-Angebote

Damen-Wäsche

Damen-Hemd aus gutem Hemdentuch, mit Barmer Bogen 1.95
Damen-Hemd mit Träger und Stickerei-Verzierung . . 2.25
Damen-Hemd mit Träger, Stickerei und Durchsatz garniert . . . 3.75
Damen-Beinkleid mit Stickerei-Garnierung 1.95
Damen-Beinkleid Ia. Qualität, mit breiter Stickerei . . . 2.75
Damen-Nachthemd mit Stickerei-Garnierung 4.50
Damen-Prinzeßrock mit Stickerei-Garnierung 6.75
Damen-Prinzeßrock mit breitem Stickerei-Volant 9.00
Damen-Unterraille mit hübscher Stickerei-Garnierung, 1.95, 1.75
Damen-Unterraille mit Träger, ganz aus Stickerei. . . . 3.25

Taschentücher

Damentuch Batist gestickt, mit Hohlsaum, 0.40, 0.35, 0.30
Damen-Batisttuch umhäkelt 0.60, 0.32
Herrentuch Linon, gebrauchsfertig 0.53
Kinder-Bildertuch 0.25, 0.15

Strümpfe

Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle . . . . . Paar 2.10, 1.70
Damenstrümpfe Makko, schwarz u. farb., mit Hochferse u. Doppels., Paar 1.40
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, in schwarz und vielen Farben . . . Paar 3.90
Herrensocken in vielen Farben, Ferse und Spitze verstärkt, Paar 1.20, 0.60
Herrensocken farbig . . . . . Paar 1.50, 1.30

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe farbig, zwei Knopf . . . Paar 1.20, 0.95
Damen-Handschuhe Rundstuhl, farbig, mit und ohne Knopf, Paar 1,25, 0.95
Damen-Handschuhe Ziegenleder, Marke „Prima Donna", ... Paar 4.80
Herren-Trikot-Handschuhe farbig . . . . . Paar 1.50, 1.30

Trikotagen

Herren-Garnituren (Jacke u. Hose) weiß und farbig 6.30, 5.70, 5.20
Herren-Einsatzhemden weiß und makkofarbig . . 3.50, 3.00, 2.50
Netzjacken für Damen und Herren 1.55, 1.40
Damen-Schlupfhosen schöne Farben 1.70, 1.20

Schürzen

Damen-Zierschürze weiß, reich mit Einsatz garniert und Träger 2.75
Damen-Schürze Wiener Form, bunt extra weit 2.95
Damen-Schürzen Wiener- u. Jumper-Form, aus buntem Satin . . . . von 5.50 an
Baby-Schürzen bunt, reizende Formen . . . . . von 1.65 an
Kinder-Schürze blau-weiß gelupft, 60 cm lang 1.25
Kinder-Schürze aus weißem Punktmull, mit Einsatz, Kittelform, 45 cm lang 2.95

Korsetts

Korsett Ia. Drell, festoniert 1.95
Gürtel mit 2 Paar Haltern 2.95
Hüfthalter Ia. Drell mit Strumpfhaltern 5.50
Hüfthalter oben Gummi, bequeme Form . . . 6.90
Büstenhalter aus Stoff, Trikot, Gummi und Seide, in den modernsten Formen.

Modewaren

Matrosen- u. Kieler-Kragen waschecht . . . 2.25, 1.75, 1.40, 1.10, 0.95
Moderne Bubi-Kragen mit Jabot . . . 3.50, 3.00, 2.75, 1.75, 1.25

Herren-Artikel

Ein Posten Zephyr- u. Perkal-Hemden mit 1 und 2 Kragen 7.50, 5.90
Ia. Perkal-Oberhemden mit Klappmanschetten u. 2 Kragen, 11.50, 9.50
Ia. Zephyr-Oberhemden mit 1 und 2 Kragen, moderne Muster, 14.00
Smoking-Hemd Ia. Renforcé mit aparten Piqué- u. Satin-Einsätzen, 10.75, 9.50
Sporthemd „Wandervogel" aus grünem Zephyr, mit Schillerkragen und Tasche 7.50
Nachthemd mit Besatz und Tasche, 130 cm lang . 8.00
Kläppchen-Kragen beste Berliner u. Bielefelder Fabrikate, garantiert 4- und 5fach 1.00, 0.65
Für Oberhemden-Ausbesserung:
Einsätze aus Makko, Satin und Piqué-Falten 1.25, 1.10, 0.95
Ansatz-Manschetten fertig zum Annähen . . . . . Paar 0.75
Stets Eingang von Krawatten-Neuheiten.
Ia. Woll-Hüte neueste Formen 8.00, 7.50, 6.50
Ia. Haarhüte mit und ohne Einfassung, allererste Fabrik., 17.50, 16.50, 15.00
Sport-Ledermützen mit und ohne Nackenschutz und Brille, ... 15.00, 12.00
Blaue Yachtklub- und Fliegermützen mit Tuch- und Lederschirm, . . 5.50, 4.75, 3.50, 2.75, 1.90

Beachten Sie unsere neuen, großen Verkaufs-Auslagen im Lichthof, Grabenstr.

Dort stellen wir abwechselnd aus unseren 64 großen Spezial-Abteilungen im Preise besonders günstige Artikel zum Verkauf!

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Bochum



Drittes

Oster-Angebot!

Die Preise in Billionen-Mark.

Strumpfwaren

Damenstrümpfe engl. lang, schwarz	0.48	Damenstrümpfe Kunstseide, farbig mit B.-wollrand und -Sohle	2.80
Damenstrümpfe nahtlos, engl. lang	0.75	Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, farbig, schwere Qualität	3.50
Damenstrümpfe Doppelsohle u. Hochferse	0.95	Damenstrümpfe reine Wolle, modefarbig Doppelsohle u. Hochferse	3.90
Damenstrümpfe mit Seidengriff, Sohle u. Ferse verstärkt	1.25	Damenstrümpfe Ia. Kunstseide mit durchbr. Zwickel	4.50
Damenstrümpfe feinfädige Qualität	1.45	Damenstrümpfe Seidenflor mit Lautm.	3.90
Damenstrümpfe Seidenflor, verstärkte Ferse und Soltse	1.75	Damenstrümpfe gewebte Wolle, schwarz, Doppelsohle u. Hochferse	4.50
Damenstrümpfe Ia. Macco, schwarz Doppels. u. Hochferse	2.10	Damenstrümpfe Wolle mit Kunstseide	5.90
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, schwarz und modefarbig	2.50	Damenstrümpfe Seide platt., schwere Qualität	9.75
Graue Socken	0.48	Herren-Socken mit Zwickelstichen, Doppelsohle und Hochferse	1.45
Schweiß-Socken gute wollgem. Qualit.	0.75	Herren-Socken modefarbig und schwarz kariert, solide Qualität	1.65
Herren-Socken modefarbig und schwarz	0.95	Herren-Socken Wolle mit Kunstseide, buntfarbig	1.90
Herren-Socken gestreift farbig und schwarz	1.25	Herren-Socken mit Jaquard-Streifen, reine Wolle	2.10
Kinder-Strümpfe schwarz und lederfarbig Gr. 4: 0.45, 5: 0.50, 6: 0.60		Kinder-Söckchen mit buntem Rand Gr. 1–3: 0.35, 4–6: 0.45, 7 10: 0.55	
Erstlingsstrümpfe reine Wolle, schwarz, leder, weiß	0.48	Füßlinge Wolle gewebt, Baumwolle 0.55, 0.58	0.95

Ferd. Koppel Modernes Spezialhaus Bochum

· Hellwegstrasse 2 ·

G. m. b. H.



Bongardstr. 1-3 (Pavillonbau)

Heute Eröffnung

Alles in Milliarden

Reine Kernseife Doppelstück 200 Gramm **120**

Schwarze Schmierseife . . . . . Pfund **250**

Sternseifenpulver	Paket	150
Cremerseifenpulver	Paket	180
Toilettenseife	ca. 60 gr	100
Toilettenseife	ca 90 gr	200
Konkurrenzseife	100 gr	250
Badeseife	125 gr	300

Fensterleder . . . . . von **700** an

Aufnehmer, Bürsten- u. Besenwaren

äußerst billig.

Reines Cocosfett	Pfund	500
Ia. helles Backöl	Liter	840
Salatöl vorzüglich geeignet für Salat u. Mayonnaise,	Liter	1100

Beachten Sie die Schaufenster!





Thermal-, Sol-, Radium-Bad Münster am Stein bei Bad Kreuznach

Hotel Baum, Schmucks Kurhaus und Palasthotel, Hotel zum Schwan, Hotel Kaiserhof, vorn. Engl. Hof, Hotel Pension Langmack, Hotel Rheingold, Hotel Strauß, rituelles Haus. **Pensionen:** Villa Daub, Villa Rheingrafenstein, Villa Flora, Haus Kastl & Bellevue, Villa Stock, vorm. Waßmuth. **Kinderheime:** Haus Sonnenborn, Haus Gerber. **Haushaltungspensionat u. Erholungsheim für junge Mädchen, Frl. Rost.**

Stark salzige Sole mit reichem Schwefelgehalt, hervorragend schön gelegen. Prospekt kostenlos durch die Kurdirektion.

Neu eröffnet!

Täglich frische hochfeine Schleswig-Holsteinische

Meierei-Tafelbutter

in Postcolli zu 9 Pfd. unter Nachnahme zum äußersten Tagespreis empfiehlt

Freie Meiereigenossenschaft

Boel (Schleswig).

Flaschen! Flaschen!

Wein- Cognak- Sekt- **Flaschen**

zu höchsten Tagespreisen kauft an und holt ab

Ludwig Bongardt

Wiemelhauserstrasse 41. Fernruf 2964.

Deutsche Volkspartei

Anmeldungen werden in der Hauptgeschäftsstelle **Bochum Bongardstraße 15 III** (Tel. 269) entgegengenommen, ebenso **Einzahlungen für den Wahlfonds.** Sprechstunden täglich von 10 bis 1 Uhr vorm. und von 5 bis 7 Uhr nachm.

Bochumer Konservatorium

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze.

Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, im Parkhause:

Schüleraufführung

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen** werden billig und bestens ausführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum-Duisburg.

Dienstag, 15. April, 7½—gegen 10½. A. 22.

Pygmalion

Mittwoch, 16. April, 7—10½. C. 21.

Die Zauberflöte

Starke, saubere **Küchen- u. Wohnzimmer-Stühle** billig bei

Schrubbe, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Martenstraße.

Neues Operettentheater

Heute zum letzten Male

Heinrich Prang

in

Peter Knorpel

Gelegenheitsarbeiter

Ab Mittwoch:

Die Flimmerkatze

Vorverkauf täglich ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

Musikalische Veranstaltungen Bochum 1923-24.

Die **dritte Vormieterate** für die **Konzertreihe rot** (7.–10. Konzert) ist **fällig.** Preise: 10.— Bill.-Mk., 7.— Bill.Mk., 4.— Bill.-Mk.

Die Konzerte finden sämtl. im Parkhaus, abends 8 Uhr statt und zwar:

Donnerstag, den 24. April: Mozart, Trio für Klavier, Klarinette u. Bratsche / **Rob. Schumann,** Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello in Es-dur, op. 47 / **Ant. Dvorak,** Quintett für Klavier, 2 Violinen, Bratsche und Cello in A-dur, op. 81 /

Dienstag, den 29. April: Max Butting, Kammersymphonie (Uraufführung) / **Erwin Lendvai,** Kammergesänge für eine Singstimme, Klavier, Flöte, Klarinette Fagott u. Streichquintett / **Paul Hindemith,** Suite aus der Pantomime „Der Dämon" für Flöte, Klarinette, Horn, Trompete, Klavier und Streichquintett /

Mittwoch, den 7. Mai: Emil Peeters, Gesänge für eine Alt- u. Baritonstimme, mit Kammerorchester / **Ludwig Weber,** drei geistliche Gesänge „Elfensang", „Christ in deins Wiegenlied", „Der Tag nimmt ab" für Frauenchor, un 1 Streichquartett / **Egon Wellesz,** Suite für Flöte, Klarinette, Engl. Horn, Fagott, Solovioline, Bratsche und Cello / **Heinrich Kaminski,** drei geistliche Lieder /

Dienstag, den 20. Mai: Brahms-Abend: Trio für Klavier, Violine und Cello in C-moll, op. 101 / Sonate für Klavier und Violine in A-dur, op. 100 / Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello in G-moll, op. 25 /

Ausführende:

Lotte Mäder (Gesang), Alma Moodie (Violine), Margot Stahl (Alt), Walter Sommermeyer (Bariton), Arno Schütze (Klavier), Rudolf Schulz-Dornburg (Leitung), Hans Treichler, Oswald Wünsche (Violine), Fritz Geistfeld (Bratsche), Franz Faßbender (Cello), Heinr. Block (Baß), Otto Schneeberg (Flöte), Johannes Berg (Oboe), Herbert Lohse (Engl. Horn), Arthur Fischer (Clarinette), Max Uhlein (Fagott), Claus Voß (Horn), Wilhelm Retelstorff, (Trompete).

Die **Vormieter** werden um unbedingte **Einlösung** der Vormiete bis **spätestens Samstag, 19. April gebeten. Neue Vormieter können noch berücksichtigt werden.** Die Konzertkasse im Stadttheater ist hierfür vorm. von 10 bis 2 Uhr, naehm. von 5 bis 7 Uhr geöffnet. Am 1. und 2. Ostertag bleibt die Konzertkasse geschlossen. Beginn des Tagesverkaufs für das Konzert am 24. 4. ab Dienstag, den 22. April, 1924.

Opel Fahrräder sind die besten

Wilh. Jung Reonstr. 36 Tel. 1117

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

zeigen wir

3 erstklassige Amerikaner!

I.

Die Stadt des Satans

Monumental-Film der Universal-Film-Gesellschaft New-York.

Ein Film, der an Großartigkeit naturgetreuer Aufnahmen kaum übertroffen werden kann. Der Ausbruch des Vulkans, die wallenden, dampfenden Lavaströme, die sich durch die Gebirgsschluchten nach der Stadt wälzen und sie zerstören, der Einsturz der Häuser, die Flucht der Menschen und Tiere sind Naturaufnahmen von packender, atemberaubender Wirkung.

II.

Die Rache der Tänzerin.

Von der Metro-Film-Gesellschaft New-York. In der Hauptrolle: **Viola Dana.**

Die Hoffnung auf Gold jagt jährlich Tausende von Heim und Herd, hinaus in Gefahren, Steppen und Einöden. Doch Viola Graham zog nicht der goldenen Lockung nach. Sie trieb die Pflicht, eine Untat zu rächen.

III.

Joe Martin u. die Buschklepper

Universal-Film-Groteske in 2 Akten.